Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

KÖNIGL. BIBLIOTHEK DER UNIVERSITÄT HALLE a. S.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle, auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17. Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 459. **Halle, Mittwoch, den 1. Oktober** **1913.**

Deutschland auf den Märkten der Welt.

Ueber die Verflechtung Deutschlands in die Weltmarktsinteressen gibt das soeben erschienene statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich sehr instruktive Mitteilungen. Der deutsche Außenhandel hat im Jahre 1912, soweit der Spezialhandel in Frage kommt, die Gesamtsumme von 19 648,2 Mill. Mark erreicht, also nahezu 20 Milliarden, wovon 10 691,4 Mill. auf die Einfuhr und 8956,8 auf die Ausfuhr entfallen.

Sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr spielt, wie wir der „Deutschen Industrie-Korrespondenz" entnehmen, der europäische Kontinent die Hauptrolle. Die Einfuhr aus europäischen Ländern nach Deutschland beträgt 6 Milliarden Mark, während die Ausfuhr aus Deutschland nach europäischen Ländern 6,74 Milliarden beträgt. Bei weitem der größte Teil der deutschen Ausfuhr bleibt also in Europa, soweit wenigstens die statistischen Ziffern über den Weg, den die deutschen Erzeugnisse nehmen, Auskunft geben. Innerhalb der europäischen Länder nimmt England den größten Teil der deutschen Ausfuhr auf, nämlich für 1161 Millionen Mark. Es folgen dann Oesterreich-Ungarn mit 1035,3 Millionen, dahinter Frankreich mit 689,4 Millionen, Rußland mit 679,8 Millionen Mark. In weiterem Abstande folgen dann die Schweiz, welche für 520,5 Millionen, Belgien, das 493,3 Millionen, Italien, das 401,2 Millionen und Dänemark, das 254,2 Millionen Mark der deutschen Einfuhr aufnimmt. Die Bulkanstaaten sind mit verhältnismäßig kleinen Ziffern vertreten. Am stärksten ist noch Rumänien mit 131,7 Millionen an der Aufnahme der deutschen Ausfuhr beteiligt. Auf Bulgarien entfallen nur 28,6 Millionen, auf Serbien 18,5 Millionen, auf Griechenland 18,9 Millionen der deutschen Ausfuhr, dagegen hat die Türkei im Jahre 1912 112,8 Millionen der deutschen Ausfuhr aufgenommen.

Die nach Afrika ausgeführten Waren repräsentieren einen Wert von 185,3 Millionen Mark. Der Hauptteil der Ausfuhr geht nach Britisch-Südafrika, an zweiter Stelle steht Aegypten, hinter dem dann in großem Abstande Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Südwestafrika, Britisch-Westafrika und Kamerun folgen. Sehr gering sind die Ziffern unserer Ausfuhr nach Abessinien, nach Tunis, den portugiesischen Kolonien in Afrika, dem Belgischen Kongo und Marokko. Hier ist noch viel zu tun und mit der Entwicklung der afrikanischen Kolonien dürfte auch dieser Markt der deutschen Industrie für die Zukunft Absatzmöglichkeiten bieten. Bedeutend größer als nach Afrika ist die deutsche Ausfuhr nach Asien, die mit 420,2 Millionen Mark zu Buch steht. An der Spitze steht hier Japan, dem dann Britisch-Indien, China, Niederländisch-Indien folgen. Persien hat nur 3,6 Millionen, die Philippinen nur 9,3 Millionen, Siam 6,4 Millionen der deutschen Ausfuhr aufzuweisen. Doch zeigen die Ziffern hier ein, wenn auch langsames, so doch stetes Ansteigen. Amerika hat im Jahre 1912 1496,4 Millionen der deutschen Ausfuhr aufgenommen. An der Spitze stehen die Vereinigten Staaten mit 697,6 Millionen Mark; es folgt dann Argentinien mit 239,4 Millionen, Brasilien mit 192,8 Millionen, Chile mit 122 Millionen, in weitem Abstande folgt dann Canada mit 54,3 Millionen, Mexiko mit 45,3 Millionen, Uruguay mit 38,5 Millionen, Cuba mit 28,7 Millionen Mark an Werten deutscher Ausfuhr. Endlich haben Australasien und Polynesien 99,9 Millionen der deutschen Ausfuhr konsumiert. An der Spitze steht der Australische Bund, dem dann Neuseeland und Neuguinea folgen.

Diese Ziffer beweisen die oft schon hervorgehobene Tatsache, daß die besten Kunden eines Industriestaates solche Länder sind, die selbst eine hochentwickelte Kultur und eine weit vorgeschrittene Industrie haben. Ist doch der beste Kunde der deutschen Industrie England, der zweitbeste Oesterreich und sind ferner Frankreich sowie die Vereinigten Staaten, Belgien, Niederlande sehr aufnahmefähige Absatzmärkte, während die großen weniger kultivierten Gebiete in den anderen Erdteilen auch für die deutsche Industrie eine bei weitem geringere Rolle spielen Damit sind die Befürchtungen zerstreut, die gelegentlich dahin geäußert worden sind, als ob mit der steigenden Industrialisierung der Auslandsstaaten die deutsche Industrie ihre Absatzmärkte verlieren würde. Die bisherige Erfahrung hat diese Befürchtungen widerlegt, und es dürfte auch für die Zukunft an der Tatsache nichts geändert werden, daß für die wachsende Industrie Deutschlands auch wachsende Absatzmärkte sich ausbreiten werden, wenn die deutsche Industrie es versteht, durch Qualitätsarbeit, durch Anpassung an die industrielle Differenzierung der Welt und durch kommerzielle und technische Ueberlegenheit ihren Rang gegenüber den mitbewerbenden Staaten zu behaupten und wenn die deutsche Handelspolitik mehr als bisher bemüht ist, bei Vertragsabschlüssen die deutschen Industrie-Interessen zu wahren.

Steffens Festnahme.

Das deutsch-französische Luftabkommen.

Zu der freundlichen Aufnahme, die die deutschen Flieger Friedrich und Reichelt in Frankreich gefunden haben, steht die Festnahme des deutschen Offiziersfliegers in scharfem Gegensatz. In dem im Juli d. J. abgeschlossenen deutsch-französischen Luftabkommen heißt es über die Militärflieger:

Aus deutschem Gebiete kommende Luftfahrzeuge, die der Militärverwaltung gehören, oder unter deren Insassen sich Militärpersonen in Uniform befinden, dürfen nur auf Einladung der französischen Regierung französisches Gebiet überfliegen oder dort landen.

Doch wird diesen Luftfahrzeugen im Fall der Not der Aufenthalt auf französischem Gebiet nicht untersagt werden. Um derartige Fälle möglichst zu vermeiden, wird die deutsche Regierung den Luftschiffern geeignete Weisungen erteilen; diese Weisungen werden der französischen Regierung mitgeteilt werden.

Sollte ein Luftfahrzeug, das der Militärverwaltung gehört, oder unter dessen Insassen sich Militärpersonen in Uniform befinden, über französisches Gebiet verschlagen werden, so hat es das Notsignal zu geben, das in den weiter unten erwähnten, der deutschen Regierung mitzuteilenden Bestimmungen vorgeschrieben ist, und sobald als möglich zu landen. Unmittelbar nach der Landung hat der Führer des Luftfahrzeuges die nächste französische Zivil- oder Militärbehörde zu benachrichtigen und unter Beifügung von Ausweispapieren seinen Namen, Vornamen und Wohnort sowie seine militärische Stellung anzugeben; etwaige Begleiter haben die gleichen Angaben zu machen. Die mit der Angelegenheit befaßte Behörde hat die nötigen Ueberwachungsmaßnahmen zu veranlassen, um jede Veränderung oder Vernichtung der Gegenstände oder Urkunden zu verhindern, die sich an Bord befinden, oder die die Insassen mit sich führen; auch hat sie, sofern sie eine Zivilbehörde ist, unverzüglich die nächste Militärbehörde zu benachrichtigen.

Die benachrichtigte Militärbehörde hat, gegebenenfalls unter Mitwirkung der Zivilbehörde, mit allen geeignet scheinenden Mitteln eine Untersuchung vorzunehmen, die jedoch lediglich bestimmt ist, festzustellen, ob die Berufung auf einen Fall der Not berechtigt ist oder nicht. Einer solchen Untersuchung dürfen sich die Insassen des Fahrzeugs nicht widersetzen.

Wird auf Grund dieser Untersuchung anerkannt, daß der Fall der Not vorliegt, so hat die Militärbehörde dem Offizier, der das militärische Personal des Luftfahrzeugs führt, das Ehrenwort darüber abzuverlangen, daß weder er selbst, noch ein anderer Insasse des Luftfahrzeugs auf oder über französischem Gebiete eine Handlung begangen hat, durch welche die Sicherheit Frankreichs berührt werden könnte (Aufzeichnungen, photographische Aufnahmen oder Zeichnungen, Absendung von Funkentelegrammen usw.). Hierauf wird dem Luftfahrzeug gestattet, in seinen Heimatstaat zurückzukehren.

Die Rückkehr darf unter den von der Militärbehörde festgesetzten Bedingungen auf dem Luftweg erfolgen.

Man darf erwarten, daß die französischen Behörden den Zwischenfall in entgegenkommender Weise erledigen werden.

Oberleutnant Hans Steffen,

der zuerst als Begleiter Bruno Büchners auf dem Deutschen Rundflug um den „B. Z.-Preis der Lüfte 1911" bekannt geworden war, hat bei den Deutschen Flugzeugwerken in Leipzig seine Ausbildung als Flieger genossen. Im Vorjahre nahm er als Passagier von Oberleutnant Bier an dem Fluge Berlin—Wien teil. Die beiden Flieger stürzten ab und Steffen erlitt erhebliche Verletzungen. Nachdem er die Pilotenprüfung und das Feldpilotenexamen in mustergültiger Weise bestanden hatte, hat der Offizier eine Reihe größerer Ueberlandflüge auf Apparaten verschiedener Systeme, D. F. W., Albatros usw. absolviert und sich stets als ruhiger und besonnener Pilot bewährt. Mit dem Marineflieger Oberleutnant z. S. Bertram gemeinsam schrieb er ein vielbeachtetes Buch über Orientierung auf Ueberlandflügen.

Deutsches Reich.

Ein lieber Mensch.

Ein Festredner, der noch eine Zukunft zu haben scheint, ist der konservative Landtagsabgeordnete Generalmajor z. D. v. Ditfurth. Auf einem „Heimatsfest", das das „Deutschnationale Zentralwahlkomitee für den 19. hannoverschen Wahlkreis" am letzten Sonntag auf dem Dobrock veranstaltete, hielt genannter Herr v. Ditfurth eine „Festrede", in der, einem uns zugehen-

Feuilleton.

Der Himmel im Oktober.

Die rasche Abnahme der Tageshelligkeit, die schon im September aufgefallen ist, setzt sich im Monat Oktober mit noch größerer Geschwindigkeit fort. Unversehens gelangen wir so in die Zeit der kurzen Tage und der langen herbstlichen Nächte. Der Sonnenaufgang verspätet sich im Laufe dieses Monats um rund eine Stunde bis auf 7 Uhr vormittags; der Sonnenuntergang, der am 1. Oktober um 5¾ Uhr erfolgt, tritt nach vier Wochen bereits gleich nach 4½ Uhr nachmittags ein. Denn das Tagesgestirn rückt rasch nach Süden, und seine südliche Deklination wächst im Oktober um mehr als 11 Grad, nämlich von 3 auf 11 Grad an. Dementsprechend beträgt die Mittagshöhe der Sonne zu Ende des Monats nur noch 23½ Grad und ist damit nicht mehr gar zu weit von ihrem niedrigsten Wert, der zur Zeit des Wintersolstiziums erreicht wird, entfernt.

Der Mond erreicht am 7. Oktober das erste Viertel; am 15. zeigt er uns seine vollbeleuchtete Scheibe. Auf den 22. fällt das letzte Viertel, worauf der 29. Oktober den Neumond bringt.

Von den Planeten bleibt Merkur, der rechtläufig die Jungfrau und den Skorpion durchwandert, im Oktober unsichtbar. Venus, die zu Beginn des Monats im Sternbild des Löwen, nicht weit von dessen Hauptstern Regulus steht, läuft rasch nach Südosten bis in die Jungfrau, und mit der Abnahme ihrer Deklination verringert sich auch die Dauer ihrer Sichtbarkeit als Morgenstern, die zuletzt nur noch zwei Stunden beträgt. Der Nachbarplanet der Erde entfernt sich aber auch gleichzeitig von uns, so daß sein scheinbarer Durchmesser bis auf 11" abnimmt, entsprechend einer Entfernung von 220 Millionen Kilometer. Zu Ende des Jahres, wenn Venus im südlichsten Teile der Ekliptik steht, kann sie nur noch wenige Minuten vor Tagesanbruch im Südosten gesehen werden. Dagegen naht für Mars jetzt die Zeit seiner günstigsten Beobachtung. Der interessante Planet durchläuft im Oktober das Gebiet zwischen dem Stier und den Zwillingen, und da seine Bewegung langsamer als die der Sonne ist, so wächst die Dauer seiner Sichtbarkeit fortwährend an, um am Schlusse des Monats mehr als 8 Stunden zu betragen. Der scheinbare Durchmesser des Mars ist übrigens immer noch ziemlich gering, wächst aber im Oktober um 2" auf 10½". Die Annäherung des Planeten an die Erde beträgt während der nächsten vier Wochen rund 30 Millionen Kilometer; Mars wird am Schlusse des Monats 136 Millionen Kilometer von uns entfernt sein. Jupiter entfernt sich von uns, und zwar ganz bedeutend. In vier Wochen beträgt die Distanz 820 Millionen Kilometer. Der größte der Planeten hat den südlichsten Teil seiner zwölfjährigen Umlaufsbahn um die Sonne im Bilde des Schützen nunmehr überschritten, kommt aber vorläufig noch nicht in nennenswert höhere Breiten. Um die Jahreswende wird Jupiter von der Sonne überholt; infolgedessen nimmt die Dauer seiner Sichtbarkeit rasch ab. Sie beträgt Ende Oktober nur noch 2½ Stunden. Saturn ist zurzeit rückläufig. Der ringbekränzte Planet befindet sich aber nach wie vor im Bilde des Stieres. Seine Sichtbarkeitsdauer wächst im Laufe dieses Monats infolge seiner hohen Stellung am Himmel schon bis auf beinahe 12 Stunden an. Wer Gelegenheit hat, Saturn in einem größeren Fernrohr zu beobachten, dem bietet sich gegenwärtig ein besonders interessantes Bild. Denn der Ring, von dem wir seit mehreren Jahren die südliche Seite sehen, erreicht am Schlusse des Jahres seine größte Oeffnung. Dann wird er wieder schmäler und schmäler werden, was allerdings jahrelang dauert. Schließlich scheint der Ring völlig zu verschwinden, und zwar dadurch, daß sich seine Ebene mit der unseres Gesichtsfeldes deckt. Wir sehen dann auf den schmalen äußeren Rand, bevor der Ring sich wieder zu öffnen beginnt, um uns dann seine nördliche Seite zuzuwenden. Bei stärkerer Vergrößerung sind auch die größeren der zehn Saturnmonde im Fernrohr zu beobachten. Uranus bewegt sich rechtläufig durch den Steinbock; er ist mit bloßem Auge so gut wie unsichtbar, da er nicht heller als ein Stern der sechsten Größenklasse erscheint. Seine Entfernung wächst im Oktober von 200 auf 2975 Millionen Kilometer an. Neptun entfernt sich gleichfalls von der Erde und ist 4450 Millionen Kilometer entfernt. Er durchzieht unendlich langsam rechtläufig die Zwillinge; seit seiner Entdeckung im Jahre 1846 hat man erst einen Teil der Umlaufsbahn dieses fernsten Planeten verfolgen können, da er 164 Jahre braucht, um einmal das Zentralgestirn zu umkreisen. Die gegenwärtige Generation hat Neptun in der nördlichen Hälfte der Ekliptik verfolgt. Er wird nicht viel weniger als ein Menschenalter nördlich vom Aequator bleiben. Dann allerdings wird er von beinahe drei Generationen auf der südlichen Hemisphäre beobachtet werden müssen; erst um das Jahr 2010 wird Neptun wieder an der Stelle des Himmels stehen, an der ihn Galle seinerzeit auf der Berliner Sternwarte zuerst entdeckt hat.

Am Fixsternhimmel sind gegenüber dem Vormonat keine wesentlichen Veränderungen zu registrieren, mit Ausnahme der zweistündigen Verschiebung des ganzen Firmaments nach Westen. Da aber auch die Dunkelheit beinahe ebenso viel früher hereinbricht, wenigstens in der zweiten Oktoberhälfte, so können dieselben Konstellationen wie im September auch im Oktober wahrgenommen werden. Während man am Abend im Westen die Sommersternbilder noch sieht, können in späterer Nachtstunde nun auch schon fast alle winterlichen Konstellationen in ihrer ganzen Pracht beobachtet werden.

M. L.

Ibsen und Tolstoi.

Saisonbeginn in Leipzig.

Martersteig, der seiner persönlichen Neigung zum historischen Drama in dem ersten Jahre seiner Leipziger Tätigkeit so bewußt, aber nicht immer mit dem gleichen Erfolg Ausdruck verliehen hat, inszenierte als erste Arbeit der neuen Saison Ibsens tiefgründiges, menschlich beseeltes Schauspiel „Die Kronprätendenten" und fand, dank eines sich allmählich steigernden Interesses für seine künstlerische Tätigkeit und eines in sich mehr gefestigten Ensembles, lebhafte Anerkennung.

Erhaben groß und menschlich greifbar ist der Gedanke des Werkes. Nur der gelangt zum Siege, — predigt Ibsen und wie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19131001019/fragment/page=0001

den Bericht zufolge, er sich nachstehende Beschimpfung der Fortschrittlichen Volspartei leistete:

„Jetzt (bei der letzten Heeresvorlage) durfte es selbst die Fortschrittliche Volkspartei nicht wagen, der Heeresvermehrung Widerstand entgegenzusetzen, sonst hätte sie den letzten Kredit verloren, den sie im Volke hatte. Sie willigte also mit süßsaurem Gesichte ein, konnte es aber doch nicht unterlassen, an dem Heere herumzumäkeln. Besonders die neugeschaffene Kategorie der Kaderoffiziere habe bei den freisinnigen Maulhelden auf Widerspruch gestoßen. Der freisinnige Maulheld Dr. Müller-Meiningen habe vor einer Schaffung einer Schar von Müßiggängern gewarnt und habe damit nur eine vollkommene Ahnungslosigkeit von militärischen Dingen an den Tag gelegt, die nur noch übertroffen werde durch die unerhörte Dummdreistigkeit, mit der er es wagte, über Dinge zu sprechen, von denen er nichts versteht. Keiner dieser Offiziere wird sich im Heere in so unnützer Weise sein Gehalt verdienen, wie dieser Maulheld seine Diäten im Reichstage. Daß die Freisinnigen im Reichstage gegenüber dem großen Opfer auch Gegenleistungen für das Volk verlangten, sei ein erbärmlicher, kleinlicher Standpunkt."

Was für eine wertvolle Kraft die Konservativen an diesem Herrn haben, mag — außer der vorstehenden „Festrede" — die Tatsache zeigen, daß derselbe Herr v. Ditfurth erst vor anderthalb Jahren von den Konservativen öffentlich abgeschüttelt werden mußte. Am Vorabend der Reichstagswahl 1912 hatte sich Herr Jordan v. Kröcher diese konservative Zugkraft nach seinem Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen verschrieben, um ihn auf die dortigen Wähler loszulassen. Als aber Herr v. Ditfurth den Wähtern zurief: „Wer morgen nicht Herrn v. Kröcher wählt, ist ein Hundsfott!", da mußten die konservativen Wahlkreisorganisationen schleunigst in allen Zeitungen Erklärungen veröffentlichen, daß sie mit Herrn v. Ditfurth nichts zu tun haben wollten.

Papst Pius über den Protestantismus.

Das päpstliche Leibblatt, die Florentiner „Unità cattolica", zitiert aus dem Grazer Dominikuskalender für 1914 einen bemerkenswerten Ausspruch, den Pius X. gegenüber dem bekannten Mgr. Heiner getan hat. Der Papst sagte in einer Audienz zu diesem Prälaten: „Der Interkonfessionalismus ist die Brücke zum Indifferentismus und damit (sic) zum Protestantismus und Atheismus („Unità cattolica" Nr. 215).

Pius X. hat offenbar seit der Borromäusenzyklika sehr wenig gelernt, da er heute noch Protestantismus und Atheismus auf eine und dieselbe Stufe stellt! Mgr. Heiner billigt natürlich diesen päpstlichen Ausspruch, der zugleich eine Beleidigung des protestantischen Ehrgefühls und eine Verurteilung der „Kölner Richtung" ist.

Derselbe Herr, der manchmal in der „Köln. Volksztg." das Wort ergreift, geht sogar, so teilt der „Täglichen Rundschau" ihr römischer Mitarbeiter mit, noch weiter als der Papst und spricht denjenigen deutschen Katholiken, die sich an die Enzykliken und Verordnungen des Papstes Kritik erlaubt haben, geradezu das katholische Fühlen ab. „Uns kommt eine solche Behauptung spaßig vor, aber sie berührt uns weiter nicht. Was uns aber sehr nahe geht, ist der Umstand, daß ein Mann von solcher Gesinnung mit Konnivenz einer gewissen preußischen Regierungsstelle zum deutschen Kurienkardinal ernannt werden sollte! Anderswo pflegt man nicht den Bock zum Gärtner vorzuschlagen."

Friede in Sicht?

Die Verhandlungen zwischen den großen Krankenkassenverbänden und dem Deutschen Aerztevereinsbund sowie dem Leipziger Verband lassen, wie die „Kölnische Volkszeitung" mitteilt, einen Frieden in dem langjährigen Streit zwischen dem Aerzteverband und den Kassenverbänden erhoffen. Die Entscheidung wird in den nächsten Tagen fallen.

Das Kartell der wirtschaftlichen Reaktionäre

dementiert sein eigenes Dasein und arbeitet im stillen emsig am Ausbau seiner Organisation. So meldet die „Nationalzeitung" in sehr bestimmter Form:

„Trotzdem auf der Leipziger Tagung in Abrede gestellt wurde, daß der Zentralverband der deutschen Industriellen und der Bund der Landwirte sich zu einem „Kartell" vereinigt hätten, ist dieser Zusammenschluß in sehr enger Form bereits erfolgt. Wie wir erfahren, beabsichtigen die beiden Vereinigungen, einen gemeinsamen Reichsausschuß zu bilden, ferner Provinzial- und Landeskartelle. Auf die Organisation der einzelnen Ortsgruppen soll besondere Sorgfalt verwendet werden."

Die Frage der Verleihung von Kohlenabbauberechtigungen an Private

will, dem Vernehmen nach, im nächsten Winter die preußische Regierung zu lösen versuchen. Die Regelung der Materie ist sehr schwierig. Die Regierung ist durch die Novelle zum Berggesetz von 1907 verpflichtet, die Frage zu regeln, vor allem Leitsätze dafür aufzustellen, unter welchen Voraussetzungen Private das Recht der Aufsuchung und Gewinnung der Steinkohle erwerben dürfen. Dem Landtage werden in einem Gesetzentwurfe dementsprechende Vorschläge gemacht werden. Der Staat hatte für sich vor Jahren das Recht in Anspruch genommen, sich genügend große Flächen zum Steinkohlenabbau zu reservieren und für die restierenden Felder das Privatmutungsrecht zu regeln. Dies soll nunmehr geschehen.

Für einige Provinzen (Brandenburg, Schleswig-Holstein, Pommern, Ostpreußen) wird der neue Entwurf nicht gelten.

Hof- und Personalnachrichten.

Die Kronprinzessin ist Dienstag früh um 5½ Uhr auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin eingetroffen und hat sich gegen 8¼ Uhr nach ihrem Palais begeben.

Der Reichskanzler begibt sich Anfang nächster Woche nach Linderhof, um, einer Einladung des Prinzregenten von Bayern folgend, der Hirschjagd obzulegen. Er stattet in München dem Freiherrn von Hertling einen Besuch ab.

Der Direktor im Reichsjustizamt, Wirkliche Geheime Rat Dr. Hoffmann wird am 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand treten, nachdem er 10 Jahre als Direktor und im ganzen 40 Jahre ununterbrochen bei dieser Reichsbehörde gewirkt hat.

Ausland.

Die Führung taucht nichts!

Das ist die Summe der Kritik, die der Senator und ehemalige Offizier Charles Humbert, der schon mehrere Male als Kandidat für das Kriegsportefeuille genannt wurde und als Kriegsberichterstatter das Militärbudget eingehend studiert hat, im „Pariser Journal" im Anschluß an die französischen Herbstmanöver veröffentlicht. Er erklärt, daß die Armee schlecht ausgebildet, schlecht ausgerüstet und schlecht befehligt sei, und schließt mit den Worten:

„Wenn wir unsern Soldaten die Mittel gegeben haben, sich auszubilden, wenn wir ihnen die den Bedürfnissen des Fortschrittes entsprechenden Waffen geliefert haben werden, dann werden wir noch immer nichts getan haben, wenn wir ihnen nicht jene Führer geben, welche ihre Tapferkeit verdient. Statt einer starken und zum Siege bereiten Armee werden wir dann nur eine ungeheure, für den Zusammenbruch reife Menschenherde besitzen." Auch die vielgerühmte Artillerie verdient nach Humberts Meinung die schärfste Kritik.

Selbst wenn man annimmt, daß hier zu durchsichtigen Zwecken mit maßlosen Uebertreibungen gearbeitet wird, so wird man doch mit Interesse die Wirkung dieses „Gutachtens" auf die öffentliche Meinung in Frankreich beobachten.

König Konstantin und der griechisch-türkische Konflikt.

Ueber das Ergebnis der Londoner Reise des Königs Konstantin liegt in Paris folgende Mitteilung vor: Der König fühlt sich in seiner Anschauung bestärkt, direkte Verhandlungen mit der Pforte über die Inselfrage als durchaus unzulässig abzulehnen. Unbekümmert darum, welche Formen eine Verständigung zwischen der Pforte und Bulgarien angenommen habe oder nehmen könnte, wolle Griechenland seine Versprechungen gegenüber Europa erfüllen, müsse aber darauf rechnen, daß Griechenlands alte Rechte durch die europäischen Mächte nicht verkümmert werden.

Verbandstage.

52. Deutscher Schulmännertag.

Marburg a. L., 29. September.

Unter zahlreicher Beteiligung von Schulmännern aus dem ganzen Reiche begannen hier die Veranstaltungen der 52. Versammlung Deutscher Philologen und Schulmänner. Eingeleitet wurden die Verhandlungen mit der 29. Jahresversammlung des

Deutschen Gymnasialvereins.

Die Versammlung leitete Direktor Prof. Dr. Lücke (Steglitz). Unter den Teilnehmern befanden sich weiter: Geh. Reg.-Rat Greber vom preußischen Kultusministerium, Rektor Troeltsch von der Universität Marburg, Geh. Ober-Reg.-Rat Direktor des Provinzial-Schulkollegiums Paehler (Cassel) u. a. m.

Der Vorsitzende begrüßte die Ehrengäste und die sonstigen Freunde und Freundinnen des humanistischen Gymnasiums und gedachte sodann ehrend der Toten des letzten Jahres.

Hierauf nahm er das Wort zu einer programmatischen Eröffnungsrede:

Im allgemeinen steht es mit der Sache des humanistischen Gymnasiums nicht schlecht. Die wilden und leidenschaftlichen Angriffe werden allmählich etwas seltener. Es finden sich immer mehr namhafte Stimmen, die für uns eintreten. Ein erfreuliches Zeichen ist die Zunahme der Ortsgruppen unseres Vereins, und nicht minder erfreulich ist die Bildung von großen Vereinigungen von Freunden des humanistischen Gymnasiums, wie neuerdings in Frankfurt, Darmstadt, Dresden und München. Das darf uns aber nicht allzu optimistisch machen. Eine starke Gegnerschaft steht noch gegen uns und vor Ueberraschungen sind wir nicht sicher. Da gilt es dauernd auf der Hut zu sein und die Waffen scharf zu halten. (Beifall.)

Der Rektor der Universität, Magnifizenz Troeltsch, wünschte dem Verein und seinen Beratungen im Namen der Marburger Universität vollen Erfolg. Konsistorialrat Professor Jülicher überbrachte die Grüße der Marburger Ortsgruppe. Professor Schmuck (Nürnberg) sprach für den Bayerischen Gymnasiallehrerverein.

Die Versammlung erledigte hierauf geschäftliche Angelegenheiten. Zum 1. Vorsitzenden an Alns Stelle wurde Geheimer Hofrat Uhlig (Heidelberg) gewählt, der die Wahl annahm unter der Bedingung, daß ihm Prof. Dr. Lücke zur Seite stehe. Die Wiederwahl des übrigen Vorstandes erfolgte durch Zuruf. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß der Verein im letzten Jahr um 219 neue Mitglieder auf 3036 Mitglieder gewachsen ist. Zum Ort der nächsten Tagung wurde Frankfurt a. M. gewählt, als Besprechungsthema: „Inwieweit können Reste des römischen Altertums dem Unterricht fruchtbar gemacht werden?" Die Versammlung trat dann in die wissenschaftliche Tagesordnung ein. An erster Stelle erstattete Universitätsprofessor D. Dr. Wendland (Göttingen den Bericht über

die für die Schule zu treffende Auswahl der griechischen Lektüre.

Der Redner erörterte in eingehenden wissenschaftlichen Ausführungen die Auswahl und die Methoden der leichten Erschließung der griechischen Lektüre für die Schüler und wies u. a. wegen des Zusammenhanges des Deutschen mit dem Griechischen auf den Nutzen hin, den auch Uebersetzungen wie die von Willamowitz leisten könnten, unter scharfer Verurteilung des Unfugs gedruckter Präparationen. Er schloß mit einem Appell, an die Zukunft des deutschen Gymnasiums zu glauben und die Arbeit des Altertums in sich selbst wieder lebendig zu machen. — In der Diskussion bezeichnete Geheimrat Cauer (Münster) als höchsten Wert der griechischen Lehre die Erkenntnis, daß ein Volk aus dem Zustand des Unbewußtseins zum Bewußtsein seines eigenen rätselvollen Daseins erwacht, eine Wandlung, die noch jedes Volk durchmacht. Redner empfiehlt von diesem Gesichtspunkt aus die Lektüre Platons. Prof. Schenkel (Wien) hat um möglichste Bewegungsfreiheit in der Auswahl der Lektüre. Ein Beschlußantrag fand nicht statt.

Die Versammlung trat dann in die Erörterung der Frage ein, wie der Geschichtsunterricht zu gestalten sei. Das Thema hatte bereits die Münchener Tagung beschäftigt. Es wurde nochmals die Notwendigkeit staatsbürgerlicher und politischer Erziehung, die an die alte Geschichte anknüpfen müsse, betont. Diese bedürfe im Unterricht einer Verstärkung durch den sprachlichen Unterricht. Auf Grund der vorgelegten Leitsätze erfolgte eine eingehende Aussprache über die Frage, in welcher Weise der Geschichtsunterricht zur Erreichung der in den Leitsätzen aufgestellten Ziele auf Tertia, Sekunda und Prima verteilt werden solle.

Zu gleicher Zeit wie der Gymnasialverein tagten die spezialwissenschaftlichen Organisationen: der Deutsche Germanistenverband, der Verband der Deutschen Volkskundevereine und der Verband Deutscher Geschichtslehrer, der seine Gründungsversammlung abhielt.

23. Bundestag der Deutschen Bodenreformer.

(Nachdr. verb.) S. u. H. **Straßburg i. E., 29. Sept.**

Unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Reiches trat hier der Bund Deutscher Bodenreformer zu seinem 23. Bundestag zusammen. Der Vorsitzende Damaschke (Berlin) begrüßte die Anwesenden mit kurzen Worten und namentlich die Ehrengäste, unter denen sich als Vertreter der Staatsregierung Unterstaatssekretär Mandel, Landtagspräsident Dr. Ricklin, Ehrendomherr Prof. Gaß für das Bistum Straßburg, Bürgermeister Dr. Belian (Eilenburg), Präsident Dr. Curtius für die Kirche Augsburgischer Konfession, Prof. Schweizer (Paris) für die französischen Bodenreformer, Stadtkämmerer Machwitz (Schöneberg) namens des dortigen Magistrats, ferner den Vorsitzenden des Bundes der Festbesoldeten Falkenberg (Berlin) befanden; außerdem waren zahlreiche Begrüßungstelegramme aus Wien, Posen usw. eingegangen.

Nach den üblichen Begrüßungsansprachen der verschiedenen Vertreter und der Bekanntgabe des Kassenberichtes erstattete zunächst der Bundesvorsitzende Damaschke den Bericht über die Bodenreform im vergangenen Jahre. Anknüpfend an die Zeit vor hundert Jahren, die französische Revolution und den Wiederaufbau der deutschen Macht erwähnte er den vor 25 Jahren begründeten Bund für Bodenreform und dessen Neubegründung im Jahre 1898. Er kam dann auf die grundsätzliche Verstaatlichung des Bodens zu sprechen, die er ablehnte. Die Ziele, die erreicht werden müssen, ohne daß der Boden verstaatlicht wird, können nur nach und nach erreicht werden. Die Verstaatlichung würde lediglich dem bodenständigen Menschen das Bewußtsein seiner persönlichen Freiheit rauben. Der Redner ging dann näher auf die Kleinarbeit ein und betonte, daß die Zahl der Einzelmitglieder um 2400 und die der angeschlossenen Vereine und Korporationen um 103 gewachsen sei. Er schloß seine Ausführungen mit einem Nachruf auf die verstorbenen Mitglieder des Bundes.

Prälat Werthmann (Freiburg i. B.) behandelte das Thema: „Wohnungsnot und Sittlichkeit". Er wies darauf hin, daß zwischen Wohnung und Sittlichkeit ein enger Zusammenhang besteht. Durch verwickelte Verhältnisse wurden einige zur Absonderung gezwungen und veranlaßt, sich Einzelwohnräume zu suchen. Von der Wohnung hängt aber oft für die ganze Lebensdauer Glück oder Unglück ab und namentlich für die Studentenschaft besteht zwischen Wohnungsnot und Sittlichkeit ein sehr enger Zusammenhang. Während die gelernten Arbeiter infolge der bestehenden Gesellenhäuser und Heimatsherbergen besser daran sind, besteht hinsichtlich der Arbeiter, und zwar besonders der Saisonarbeiter und der Wanderer, noch ein großer Mißstand. Aber auch bei den gelernten Arbeitern muß das Schlafgängermesen als ein großer Uebelstand bezeichnet werden, dem nur durch fortgesetzte systematische Untersuchungen abgeholfen werden kann. — Nicht weniger als die Wohnung des Einzelnen wird das Heim der Familie von der Wohnungsnot bedroht. Für viele Tausende, denen die Beschaffung eigener Wohnungen Schwierigkeiten macht, bietet die Mietskaserne nur einen dürftigen Ersatz für ihre berechtigten Ansprüche. Das Abvermieten einzelner Räume wirkt auf die Familie direkt zersetzend. Zur Abhilfe muß sofort geschritten werden, wenn überhaupt ein Erfolg erzielt werden soll, auch hinsichtlich der ländlichen Wohnungsnot.

Eine Diskussion fand nicht statt, worauf die erste Sitzung geschlossen wurde.

Halle und Umgebung.

Halle, 1. Oktober.

Der „Schwarze-Kreuz"-Skandal.

Die Akquisiteure und Akquisiteusen des „Missionars" Willi Dietrich tauchen in den verschiedensten Gegenden Deutschlands auf, um für das „Schwarze Kreuz", das einträgliche Geschäft des „vom Verbrecher zum Missionar" gewordenen Unternehmers,

---

müssen ihm recht geben —, der ohne innere Zweifel an seine Sendung alle Brücken hinter sich abschlägt und geradeaus nur die eine Bahn wandelt, die er sich gewählt hat. Nur ein zweifelsfreier Mann vollbringt die größten Taten, nur einer, „in dem die Forderungen seiner Zeit aufflammen wie in Glut, Gedanken in ihm erzeugen, die er selbst nicht faßt, ihm den Weg zeigen, von dem er selbst nicht weiß, wohin er führt, den er aber dennoch geht und gehen muß, bis er das Volk laut jubeln hört und mit weit offenen Augen verwundert um sich schaut und begreift, daß er ein großes Werk vollbracht hat".

So groß wie der Gedanke selbst, ist auch die historische Umkleidung des Werkes, das in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts in Norwegen spielt und zum Mittelpunkt den vom Glück begünstigten König Hakon und seinen Gegenspieler Jarl Skule, „das Stiefkind Gottes auf Erden", hat. Groß war auch die Inszenierung des Intendanten, der den Kern des Ganzen in vollster Klarheit herausgeschält und schlichte, eindringliche Bühnenbilder geschaffen hat. Die Künstler spielten — abgesehen von einigen Textunsicherheiten — mit liebevoller Hingabe, Decarli, Walter und Feldhammer in den Hauptrollen mit eindringlicher Kraft.

Das Schauspielhaus eröffnete mit Tolstois echt russischem Drama „Der lebende Leichnam". Ein guter, aber schwacher Mensch namens Fedja verläßt, dem Trunke ergeben, seine Frau und sein Kind. Sie gerät in Not. Da nimmt sich ihrer ein anderer, gleichfalls guter Mensch an und sie weicht schließlich seinem reinen Liebeswerben. Er will sie heiraten und deshalb soll die Scheidung mit Fedja betrieben werden. Aber der Haß Fedjas gegen die Unwahrheit, die die Formalitäten der Scheidung im Gefolge hat — denn er will jede, niemals begangene Schuld auf sich nehmen und kann doch nicht lügen — treibt ihn zum Selbstmord. Dazu ist er aber wieder zu feig. Auf Zureden einer ihn liebenden Zigeunerin spielt er seiner Gattin einen Brief in die Hände, durch den sie von einem Tod durch Ertrinken unterrichtet wird. In diesem Glauben wird sie noch bestärkt, als man da, wo man seine Kleidung findet, eine — fremde — Leiche aus dem Wasser zieht. Fedja indessen lebt unerkannt weiter — ein lebender Leichnam. Seine Frau heiratet nun den anderen. Durch Zufall wird alles aufgedeckt. Die Drei werden wegen Bigamie angeklagt, kurz aber, bevor das Urteil verkündigt werden soll, macht nun endlich Fedja seinem Leben ein Ende.

Es ist nicht alles mit unbedingter Wahrscheinlichkeit gestaltet, packt aber doch infolge der Eindringlichkeit, mit der im Grunde die Gesellschaftsordnung Rußlands angeklagt wird. Die Inszenierung von Fritz Rehweg wurde allem in vollem Maße gerecht und bot reiche künstlerische Momente. Er arbeitet mit der verkürzten Bühne, der er große Anschaulichkeit abgewann. Die Darstellung war durchweg vorzüglich, allen voran aber Bernd Aldor als lebender Leichnam.

Julius Blumenthal.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19131001019/fragment/page=0002

Stimmung zu machen und Geld zu betteln. Neuerdings hat Dietrich auch Sangerhausen mit seiner Propaganda beglückt. Hoffentlich erteilt man ihm dort die gebührende Antwort. Die Schlesische Volkszeitung in Breslau weiß aus dem christlichen Musterbetriebe des Diettrichschen „Kreuzes" erbauliche Dinge zu erzählen. Zunächst bezeichnet sie, in Uebereinstimmung mit uns, die ganze Gründung als einen öffentlichen Skandal. Dann erfährt man folgendes:

„Die oberschlesische Geistlichkeit hat schon wiederholt Veranlassung gehabt, in den Versammlungen vor dem Eintritt in diesen „Orden" eindringlichst zu warnen, weil dieser nichts anderes als eine Ausbeutung ahnungsloser junger Mädchen bezweckt. Einen Beweis hierfür liefern eine Anzahl bei den Pfarrämtern von den Eltern der Mädchen wahrheitsgetreu mitgeteilter Tatsachen. Auch in der am Sonntag abgehaltenen Versammlung des katholischen Arbeitervereins St. Anna zu Zabrze-Süd kam der Präses, Oberkaplan Mila, auf diesen Mädchenfang zu sprechen. Seine Mitteilungen stützen sich auf die sowohl von den für den „Orden" angeworbenen Mädchen, als von deren Müttern auf dem Pfarramt gemachten Aussagen. Aus diesen ist zu entnehmen: Auf Grund von Inseraten haben sich eine Anzahl junger Mädchen aus Zabrze in diesen „Orden" aufnehmen lassen, und zwar, wie es in diesen Inseraten hieß, zur Ausbildung von Krankenschwestern, bei freier Station und einem Monatsgehalt in Höhe von 20—40 Mk. Doch die Erfahrungen, die sie nach dem Eintritt machen mußten, waren recht betrübend. Von einer Ausbildung als Krankenschwester war zunächst keine Rede. Die Mädchen wurden nicht nur in Breslau mit dem Vertrieb von Schriften beschäftigt, sondern sind auch zu diesem Zweck nach den verschiedenen Gegenden Deutschlands, ja sogar auch nach der Schweiz verschickt worden. Es war ihnen zur Pflicht gemacht, täglich eine bestimmte Menge dieser Schriften abzusetzen, Wohnung für Wohnung aufzusuchen und den Leuten die Schriften durch Bitten und Flehen aufzudrängen. Früh um 3,30 Uhr mußten die Mädchen aufstehen, um sich auf die Reise vorzubereiten. Alsdann bekamen sie das Frühstück und auf den Weg Brot und Wurst. Das Mittagsbrot wurde abends 6 Uhr eingenommen. Es ist ihnen aufgegeben worden, katholische und evangelische Pfarreien zu meiden, aber auch vor der Polizei auf der Hut zu sein. In den Abendstunden mußten sie an den Gehöften umherziehen, dort Lieder singen und dafür Gaben sammeln. Die Rückkehr erfolgte erst um 12 oder 1 Uhr nachts. Trotzdem war die Aufstehezeit auf 3,30 Uhr morgens festgesetzt. Welche Wirkung die überanstrengende Arbeit, mangelhafte Kost und nächtliche Ruhezeit auf die bedauernswerten Geschöpfe ausgeübt hat, geht daraus hervor, daß vier dieser Mädchen zweimal einen Selbstmordversuch gemacht haben. Die von den Mädchen an die Eltern gerichteten Bittbriefe um Erlösung bezw. Befreiung aus dem „Orden" waren herzerweichend. Selbstredend haben die getäuschten Eltern alles getan, um ihre Kinder, die meist im Alter von 14 und 15 Jahren stehen, nach Hause zu erhalten."

Das Breslauer Blatt schreibt dazu: „Die Sache erscheint so ungeheuerlich, daß man es kaum für möglich halten sollte, daß etwas derartiges im Deutschen Reich vorkommen kann."

Die Rechtslage des „blinden Passagiers".

Ein interessanter Strafprozeß gegen einen angeblich „blinden Passagier", der am 19. September 1912 bei der Ankunft des Münchener Schnellzuges in Berlin ohne Fahrkarte betroffen und angehalten worden war, beschäftigte das Reichsgericht, das im Gegensatz zum Landgericht Berlin, das diesen Reisenden wegen Betrugs zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt hatte, zu einer dem Angeklagten günstigeren Entscheidung gelangt ist. Der Angeklagte, Reisender einer Berliner Firma, hatte am 18. September 1912 von Zürich über München nach Berlin fahren wollen. Bei der zwischen München und Nürnberg erfolgten Revision war er ohne Fahrkarte betroffen worden. Er hatte behauptet, seine Fahrkarte verloren zu haben und hatte erklärt, er werde sich in Berlin, da er sein letztes Geld für die Fahrkarte ausgegeben habe, von seiner Firma sofort Geld nach dem Bahnhof bringen lassen und nachbezahlen. Das war auch bei der Ankunft in Berlin geschehen. Später aber wurde der Reisende von dem Chef seiner Firma, mit dem er in Differenzen geraten war, denunziert, er habe in Wirklichkeit gar keine Fahrkarte gehabt, sondern nur eine Bahnsteigkarte gelöst, um durch die Sperre zu kommen. Das Landgericht hatte dies als wahr unterstellt und den Reisenden verurteilt. Nur im Besitze einer Bahnsteigkarte habe er der Bahnverwaltung vorgespiegelt, er wolle nur den Bahnsteig benutzen und durch diese Täuschung den Eisenbahnfiskus um den Preis der Fahrt geschädigt. Daß er beabsichtigt habe, in Berlin nachzuzahlen, sei unerheblich. Die Revision des Angeklagten machte geltend, dieser habe von vornherein nicht die Absicht gehabt, nicht zu zahlen und sich ja ohne weiteres bereit erklärt, in Berlin nachzuzahlen, was im Eisenbahnverkehr jedem gestattet sei, ohne zum Betrüger zu werden. — Das Reichsgericht hob auch das landgerichtliche Urteil auf und ordnete eine nochmalige Verhandlung durch die Vorinstanz an, dessen Feststellung, der Angeklagte habe es von vornherein auf einen Betrug abgesehen, zu Bedenken Anlaß gebe.

Laubenbrand. Gestern mittag 1½ Uhr brannte in der Reidebürgerstraße die Gartenlaube des Gartenbesitzers B. nieder. Die hierin untergebrachten Kaninchen kamen alle in den Flammen um.

Gerichtsverhandlungen.

Der Fall Knittel erneut vor Gericht.

Gleiwitz, 29. Sept. 1913.

Die oberschlesische Stadt Gleiwitz, der Mittelpunkt des kommerziellen Verkehrs der Bergwerks- und Hüttendistrikte Oberschlesiens, bildet in diesen Tagen den Schauplatz eines Prozesses, der für weite Kreise des Reiches von großem Interesse ist. Unter der unscheinbaren Bezeichnung eines einfachen Beleidigungsprozesses soll hier die prinzipielle Frage einer Entscheidung zugeführt werden, ob die Militärbehörde berechtigt ist, gegen einen Reserveoffizier wegen seiner politischen Betätigung vorzugehen. Die Angelegenheit hat bekanntlich bei der diesjährigen Etatsberatung im Reichstag den fortschrittlichen Abgeordneten Dr. Wiemer zu einer Interpellation veranlaßt und ist, wie erinnerlich, auch vor der Strafkammer des Landgerichts Ratibor bereits verhandelt worden. Der Amtsrichter Knittel in Rybnik hatte sich in Ratibor wegen Beleidigung des Hauptmanns Kammler zu verantworten. Der der Zentrumspartei angehörige Amtsrichter war prinzipiell politisch in stark prononzierter Weise hervorgetreten und hatte u. a. bei den Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus von 1908, sowie bei den Kirchenvorstandswahlen gegen seine politischen Gegner, namentlich den polnischen Abgeordneten v. Sapda, dem Kompromißkandidaten des Zentrums und der Polen, Front gemacht. Hauptmann v. Kammler hatte an dem Verhalten Knittels Anstoß genommen und an den Bezirkskommandant v. Vietinghoff hierüber eine dienstliche Meldung erstattet, die zur Versetzung Knittels zu den Offizieren der Landwehr Veranlassung gab. Nachdem Knittel vergeblich die Einleitung eines Ehrengerichtsverfahrens gegen sich beantragt hatte und auch eine Beschwerde beim Divisionskommandeur und beim Kaiser erfolglos blieb, verlangte er die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den Hauptmann Kammler, und als auch dieses Gesuch abgelehnt wurde, erhob er in einem Schreiben an den Kriegsminister gegen den Bezirkskommandeur den Vorwurf, daß dieser mit direkten Lügen gegen ihn gearbeitet habe; er sei das Opfer einer bösartigen, heimtückischen Geisteskrankheit des Hauptmanns v. Kammler geworden, während die Militärbehörden ihre Blamage nicht einsehen wollten. Dieses Schreiben hatte dem früheren Kriegsminister und jetzigen Generalinspekteur der 2. Armeeinspektion von Heeringen Anlaß zu einer Klage wegen Beleidigung gegeben. — Die Strafkammer am Landgericht Ratibor billigte aber dem Amtsrichter Knittel den Schutz des § 193 zu und sprach ihn frei. — Auf eingelegte Revision hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Angelegenheit zur abermaligen Verhandlung an das Landgericht Gleiwitz.

Unter außerordentlich großem Zudrang von Offizieren aller Grade, Rechtsanwälten usw. begann heute vormittag die erneute Verhandlung unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Richter; die Anklage vertritt der Erste Staatsanwalt Figge; die Verteidigung liegt in den Händen des bekannten Breslauer Rechtsanwalts Justizrat Mamroth. — Die Beleidigten, Hauptmann v. Kammler, Bezirkskommandeur Oberstleutnant Frhr. v. Vietinghoff und Generalmajor v. Windheim, haben sich dem Verfahren nachträglich als Nebenkläger angeschlossen. Sie erscheinen unter dem Beistand der Rechtsanwälte Bieck (Breslau), Neumann (Gleiwitz) und Guth (Gleiwitz). — Zu der Verhandlung sind 60 Zeugen und 6 medizinische Sachverständige geladen, welch' letztere sich über den Geisteszustand des Hauptmanns von Kammler gutachtlich äußern sollen. — Vor Eintritt in die Verhandlung beantragte Justizrat Mamroth noch drei weitere Zeugen aus Rybnik zu laden, welche bekunden sollen, daß Hauptmann v. Kammler sich auf dem Marktplatz in Rybnik mehrfach sehr sonderbar benommen habe; er sei mit gezogenem Säbel auf dem Marktplatz herumgelaufen, habe Passanten belästigt, den Marktfrauen in die Körbe getreten usw. Damit soll bewiesen werden, daß der Geisteszustand des Hauptmanns v. Kammler nicht intakt sei. — Das Gericht beschloß die Ladung dieser Zeugen.

Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses teilte der Vorsitzende mit, daß im ersten Verfahren der Angeklagte von der Strafkammer in Ratibor freigesprochen worden sei, das Reichsgericht habe aber das Urteil wieder aufgehoben und insbesondere bemängelt, daß die Zubilligung des § 193 in zu weitem Maße geschehen sei. — Eine Verlesung des erstinstanzlichen Urteils fand nicht statt.

In der

Vernehmung des Angeklagten

sagte dieser zunächst aus, daß er seit 1904 als Amtsrichter in Rybnik tätig sei. Bei den Landtagswahlen im Jahre 1908 haben Liberale und Konservative ein Kompromiß geschlossen, dem die Kompromißkandidaten des Zentrums und der Polen gegenüber standen. Ich hatte, erklärt Amtsrichter Knittel, zunächst die Absicht, überhaupt nicht zu wählen, da die Kandidaten, die von seiten der Konservativen aufgestellt waren, mir nicht paßten, ich aber einen Polen ebenfalls nicht wählen wollte. Im letzten Moment entschloß ich mich zur Wahl, da von den anderen Parteien Wahlmachinationen vorgenommen worden waren, die mich ärgerten. Ich informierte mich bei dem Rechtsanwalt Hanraths, dem Führer der Zentrumspartei, und der sagte mir, daß der Pole Sayda sich schriftlich auf die Verfassung verpflichtet hätte. Ich ging deshalb am 4. Juli zur Wahl. — Vorsitzender: Sie waren also ursprünglich mit dem Kompromiß nicht einverstanden? — Angeklagter: Nein. — Vors.: Mit den politischen Verhältnissen in Oberschlesien waren Sie aber selbstverständlich vertraut? — Angeklagter: Nein, ich habe mich darum niemals gekümmert und bin auch dem Ostmarkenverein nicht beigetreten, da ich das mit meiner Stellung als Richter nicht für vereinbar hielt. — Vors.: Sie haben sich nun bei dem Rechtsanwalt Hanraths eigentlich nicht an die richtige Stelle gewendet, denn der Rechtsanwalt Hanraths war als Zentrumsführer gewissermaßen der Vater des Kompromisses und verteidigte nur sein eigenes Kind. Sie hätten sich auch bei der Gegenseite informieren müssen. — Angekl.: Dazu hatte ich keine Zeit mehr, da ich mich erst am Vorabend entschloß, zur Wahl zu gehen. Ich wählte am 4. Juli 1908 in der zweiten Abteilung und blieb dann im Wahllokal, um eine eventuelle Stichwahl abzuwarten. Als ich im Wahllokal noch wartete, traten einige der Wahlmänner, die ich kannte, auf mich zu und baten mich, ich möchte an einen Herrn telephonieren, der noch zur Wahl kommen solle. Einer von ihnen sagte, er selbst könne nicht telephonieren, da er am Wahltische saß. Ich tat den Herren den Gefallen, der fragliche Herr war aber in dem angegebenen Lokal nicht zugegen, ich nannte am Telephon meinen Namen und sagte, der Herr solle zur Wahl kommen. — Vors.: Es ist nun mit Ihrem Namen Mißbrauch getrieben worden. Es sind verschiedene Leute an die Wahlurne herangeholt worden unter der falschen Vorspiegelung, Amtsrichter Knittel ließe sie bitten, zur Wahl zu kommen. — Angekl.: Das ist richtig, ich habe sie aber nicht holen lassen. — Vors.: Weiter ging das Gerücht um, Sie hätten sich agitatorisch für das Kompromiß betätigt? — Angekl.: Das ist nicht wahr, ich bin bald nach der Wahl abgereist. Von den Wahlen zum Kirchenvorstand weiß ich nichts; ich habe mich an der Wahl nicht beteiligt und war sehr überrascht, als mir die Mitteilung gemacht wurde, ich sei als Kirchenrat gewählt. Ich habe die Wahl angenommen. — Vors.: Sie wurden zum Schriftführer gewählt? — Angekl.: Nein, ich wurde nur zum stellvertretenden Schriftführer gewählt, als Rechtsanwalt Hanraths, der Schriftführer war, nicht anwesend war. — Vors.: Ist im Kriegervereine etwas gegen Sie unternommen worden? — Angekl.: Davon hatte ich keine Ahnung. Kammler und Vietinghoff verkehrten mit mir genau so wie früher. Bis zum Jahre 1909 hatte ich davon überhaupt nichts gewußt. Mitte Dezember 1908 erhielt ich die Nachricht, daß ich zur Landwehr 1. Aufgebots versetzt worden sei. Ich war wie vor den Kopf geschlagen, ich wußte nicht, weshalb das geschehen war. Ich ging zum Bezirkskommandeur v. Vietinghoff und fragte ihn nach dem Grunde der Versetzung. Er sagte mir, es sei ein Zeitungsartikel erschienen, in dem es heiße, es sei unerhört, daß ein Amtsrichter einen Polen wählt. Außerdem solle eine dienstliche Meldung gegen mich erstattet sein. Als ich nach dieser Meldung fragte, wurde mir erklärt, sie sei Dienstgeheimnis. — Vors.: Daß Ihre Stellungnahme eine große Erregung hervorrufen konnte, haben Sie wohl gewußt? — Angekl.: Nein; die politischen Rechte sind dem Deutschen doch durch die Verfassung verbürgt, und daß man bei der indirekten Wahl, wo nur Zentrumsleute wählten, man mir einen Strick drehen könnte, konnte ich mir nicht denken. — Vors.: Was taten Sie weiter, nachdem Sie mit Herrn v. Vietinghoff gesprochen hatten? — Angekl.: Ich fragte den Bezirkskommandeur, ob er etwas dagegen hätte, wenn ich versuchte, zur Reserve zurückversetzt zu werden. Er antwortete: nein. Als ich weiter fragte, ob er ein Gesuch befürworten wolle, antwortete er, er würde das gerne tun. — Vors.: Er hat das wohl nur in konventioneller Form gesagt, ohne es ernst gemeint zu haben. — Angekl.: Nein, er hat mir das bestimmt versprochen. — Vors.: Können Sie sich nicht denken, daß man da, um jemand, der vor einem steht, nicht vor den Kopf zu stoßen, sagt jawohl, ich werde es befürworten, ohne daß der andere selbst das Gefühl hat, daß eine Befürwortungspflicht stattfindet? — Angekl.: Nein, ich weiß positiv, daß Oberstleutnant Vietinghoff unbedingt erklärte, er würde das Gesuch befürworten. Am 13. Februar habe ich dann ein Ehrengerichtsverfahren gegen mich beantragt. Die Sache zog sich sehr lange hin und wurde schließlich mein Gesuch durch den Bezirkskommandeur abgelehnt, da eine Verletzung der Standesehre nicht zu erkennen sei. Ich legte Rekurs beim Divisionskommandeur ein, der aber ebenfalls zurückgewiesen wurde. Die Entscheidung des Divisionskommandeurs wurde mir nur durch Verlesung bekanntgegeben. Ich habe mich bemüht, eine Ausfertigung zu erhalten, aber vergebens. Ich habe mich dann an Se. Majestät den Kaiser gewandt, der entschied, daß das ganze Verfahren überhaupt unzulässig sei, da es sich um eine politische Angelegenheit handelt. Da ich nun nicht zu meinem Recht gelangen konnte, beantragte ich gegen Hauptmann v. Kammler ein Strafverfahren wegen Erstattung falscher dienstlicher Meldung. — Vors.: Ich verstehe nicht recht. Sie erklären, Sie wollten Ihre Ehre wieder herstellen. Weshalb gingen Sie gegen Kammler vor? — Angekl.: Ein höherer Offizier hatte mir gesagt: „Ehe diese Leute nicht eins auf den Kopf erhalten haben, werden Sie nichts erreichen!" Das Verfahren gegen den Hauptmann Kammler wurde abgelehnt und ich beantragte ein Ehrengerichtsverfahren gegen Vietinghoff, weil ich hoffte, dadurch Kenntnis von einem Privatbrief zu erlangen, in dem von mir unwahre Tatsachen behauptet wurden und dessen Wortlaut mir vorenthalten wurde. Es gelang mir nicht, ein ehrengerichtliches Verfahren gegen Vietinghoff durchzusetzen. Auch eine erneute Eingabe an den Kaiser hatte keinen Erfolg. Nunmehr versuchte ich das letzte, indem ich eine Eingabe an den Kriegsminister machte. — Vors.: Was versprachen Sie sich von einer solchen Eingabe? — Angekl.: Ich hatte in der Zeitung von einem Parallelfalle gelesen. Es war ein Redakteur Jänicke in Hannover wegen ähnlicher Dinge gemaßregelt worden und der Kriegsminister hatte die Maßregelung aufgehoben; ich hoffte, daß er sich auch für meinen Fall interessieren könnte. — Vors.: In diesem Bericht an den Kriegsminister haben Sie ganz außerordentlich scharfe Ausdrücke gewählt. Es war wohl klar, daß Sie alles milder hätten ausdrücken können. — Angekl.: Ja, aber ich habe in allen vorhergehenden Berichten dieselben Ausdrücke gebraucht, ohne daß etwas erfolgt wäre. Der Kriegsminister sollte sich sagen, wenn er die Eingabe liest: Wenn ein Amtsrichter solche Ausdrücke gebraucht, muß doch etwas besonders Starkes dahinterstecken. — Vors.: Meinten Sie, der Kriegsminister würde Sie trotz dieser scharfen Ausdrücke zur Reserve zurückstellen? — Angekl.: Jawohl. — Vors.: Nachdem Sie höhere Offiziere in dieser Weise angegriffen hatten? — Angekl.: Jawohl, meines Regiments war ich ja sicher. — Vors.: Meinen Sie nicht, daß es mindestens leichtfertig war, gegen Offiziere, die ein Menschenalter hindurch in Ehren des Königs Rock getragen haben, derartig schwere Anschuldigungen zu erheben? Und meinen Sie nicht, daß Sie gerade dadurch das, was Sie erstrebten, nämlich die Zurückversetzung zur Reserve, erst recht erschwerten?

Provinzial-Nachrichten.

s. **Fienstedt**, 30. Sept. (Lebensgefährlich verbrannt.) Beim Verbrennen des Kartoffelkrautes auf einem Acker des Gutsbesitzers Reußner fing das Kleidchen des vierjährigen Kindes Marta Wachter Feuer. Die Verletzungen sind so gefährlich, daß es kaum mit dem Leben davonkommen wird.

h. **Gerbstedt**, 30. Sept. (Abfahrt der Flieger.) Der Doppeldecker, der am Freitag zwischen Helmsdorf und dem Paulsschacht gelandet war, ist gestern nachmittag 4½ Uhr unter Führung des Leutnants v. Schele und Leutnants v. Ressenner als Beobachter, nach Döberitz weitergeflogen. Die Landungsstelle war seit Freitag von einem großen Publikum umlagert.

Zeitz, 30. Sept. (Zur Einweihung des neuen Kreishauses) sei noch folgendes mitgeteilt: Das Gebäude einschl. der Nebengebäude und Nebenanlagen ist mit einem Kostenaufwand von rd. 300 000 Mark hergestellt worden. Die wohlgelungene Durchbildung des Gebäudes im Aeußeren und Inneren fand die uneingeschränkte Anerkennung der Teilnehmer an der Einweihungsfeier, insbesondere des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen und des Herrn Regierungspräsidenten, wie auch der Kreiseingesessenen und der Kreisverwaltung. Das Gebäude ist für die Stadt Zeitz von besonderer Bedeutung, da mit seiner Erbauung ein neuer Stadteil erschlossen wird und die Stelle des Neubaues eine schöne Platzanlage erschließt, welche besonders wirkungsvolle Straßenbilder ergeben wird. Einen besonderen Schmuck dieser Platzanlage wird noch ein Denkmal der Befreiungskriege bilden, eine hochherzige Stiftung des Zeitzer Bürgers Herrn Kommerzienrat Thieme. Die architektonischen Arbeiten hierzu liegen gleichfalls in der Hand der Firma Knoch u. Kallmeyer, Halle, welche zur Ausführung der Skulptur den bekannten Berliner Künstler Herrn Professor Schmarie zugesogen hat.

Gräfenhainchen, 29. Sept. (Ueberfahren.) Als heute abend gegen 6 Uhr der Karussellbesitzer Gütel, welcher augenblicklich mit seinem Karussell hier anwesend ist, beim Ausladen der Wagen auf dem hiesigen Bahnhofe beschäftigt war, geriet einer der schweren Wagen ins Rollen und überfuhr dabei den 17jährigen Sohn des G. Der junge Mann erlitt so schwere Verletzungen an den Beinen, daß er in die hallische Klinik überführt wurde.

kr. **Neehausen**, 29. Sept. (Autlerunglück.) Als der Gutsbesitzer Humbert am Sonntag seine Gäste mittels Auto zur Bahn fuhr, schlug das Auto in Höhnstedt um, wahrscheinlich infolge Versagens der Bremse. Die vier Insassen wurden schwer verletzt, besonders die Mutter der Frau Humbert. Die Verletzten wurden zum Gutsbesitzer Nöstal-Höhnstedt geschafft, wo ihnen die erste ärztliche Hilfe gebracht wurde. Das Auto ist vollständig zertrümmert.

Heldrungen, 29. Septbr. (Die hohen Fleischpreise) haben den Magistrat hier veranlaßt, sich an die staatliche Fischerei-Inspektion Cuxhaven zu wenden und durch deren Vermittelung haben sich einige der größten Seefischhandlungen in Cuxhaven bereit erklärt, dem Magistrat hier jedes Quantum Seefische direkt vom Fang zum Tagespreise zu liefern. Die Fischerei-Inspektion will unentgeltlich für eine sachgemäße und prompte Ausführung der Aufträge sorgen und jede Sendung an die Stadt durch ihre Beamten kontrollieren lassen.

Artern, 30. Septbr. (Bankdirektor Büchner) kann am 1. Oktober auf eine 25jährige Tätigkeit als persönlich haftender Gesellschafter des Bankvereins Artern, Sprongerts, Büchner u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, zurückblicken.

Brocken, 29. Septbr. (Das neue Brocken-Observatorium) wird nach 9½monatlicher Bauzeit am 1. Oktober fertiggestellt. Der Bau zählt zu den „höchsten" des ganzen Deutschen Reiches, denn seine Oberkante erreicht eine Höhe von 1148 Meter über dem Meeresspiegel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19131001019/fragment/page=0003

□ **Gröbers**, 30. Septbr. (Zur Zuckerrübenernte.) Das Roden der Zuckerrüben ist in hiesiger Gegend in vollem Gange und geht infolge der außerordentlich schönen Witterung schnell vonstatten. Leider kam der für das Wachstum und die Zuckerbildung der Rübe so notwendige, Wärme bringende Sonnenschein zu spät. Die Erwartungen, die man an die Ernte gesetzt hatte, sind daher bei weitem nicht erreicht. Im Durchschnitt dürfte sich der Ertrag pro Morgen auf höchstens 130 Zentner belaufen. Die Kampagnen der Zuckerfabriken werden, wenn der Herbst noch weiter offenes Wetter bringt, deshalb bis ca. Mitte Dezember dauern. An Arbeitern mangelt es heuer nicht, da die Bautätigkeit diesmal eine recht schwache gewesen ist. Meist beschäftigen die Betriebe eine Anzahl Sachsengänger, die durch Kontraktschluß Annahme finden müssen. Eine Einstellung hiesiger Leute kann aus diesem Grunde nur in beschränkter Zahl stattfinden. In den Gutswirtschaften dagegen fehlen die Leute sehr.

× **Eisleben**, 30. Septbr. (Die Submission zum Neubau der Kgl. Oberförsterei) Eisleben zeitigte folgende Ergebnisse. Maurerarbeiten: Ortschler, Eisleben, 13 717,72 Mk.; Siersleben, Klostermansfeld, 15 222,20 Mk.; Hermann Pfeiffer, Halle, 15 772,29 Mk.; Andreas Ernecke, Eisleben, 15 971,66 Mk.; Wilhelm Wilsenack, Leopoldshall, 18 786,86 Mk. Zimmerarbeiten: Firma Konrad Bauer, Halle, 6506,45 Mark; Hermann Pfeiffer, Halle, 7282,66 Mk.; Eidler, Eisleben, 7478,99 Mk.; Ochsler, Eisleben, 7773,25 Mk. Dachdeckerarbeiten: Brünner, Groß-Osterhausen, 1690,72 Mk.; Siebenbüner, Eisleben, 1757,70 Mk.; Beinreich, Eisleben, 1834,62 Mk.; Diener, Eisleben, 1880,33 Mk.

k. **Schönewerda**, 27. Sept. (Rübenkampagne. — Flieger.) Die Zuckerfabrik Roßleben eröffnet ihre diesjährige Rübenkampagne am 2. Oktober. Infolge der geringen Niederschläge ist nur eine mittlere Ernte zu erwarten. Für Kaufrüben zahlt die Fabrik 1 Mk. pro Zentner. — Bei scharfem Winde überflog heute nachmittag ½5 Uhr in nordöstlicher Richtung ein Zweidecker unseren Ort. Da der Flieger sich in großer Höhe befand, war er dem bloßen Auge kaum sichtbar.

Sangerhausen, 30. Septbr. (Bismarckrelief.) Der Opferwilligkeit eines Sangerhäuser Bürgers ist es zu danken, daß unser Bismarckstein im Waldgarten vor dem Hohen Berge demnächst mit einem Relief des Altreichskanzlers geschmückt wird. Das Relief — eine Schöpfung Ludwig Vordermeyers — ist in der Größe von 75×57 Zentimeter in Bronze ausgeführt und zeigt das Bildnis Bismarcks ausgezeichnet lebenswahr. Ursprünglich bestand die Absicht, das Denkmal am 18. Oktober, dem 100jährigen Gedenktage der Schlacht bei Leipzig, zu enthüllen; in der gestrigen Vorstandssitzung des Harzklubs ist aber dieser Plan fallen gelassen, weil eine Kollision mit anderen Veranstaltungen hiesiger Vereine zu befürchten ist, und es wurde als passender Tag der 1. April 1914, der 99jährige Geburtstag Bismarcks, ins Auge gefaßt.

w. **Sonneberg**, 30. Sept. (7 Bauerngehöfte eingeäschert.) Im benachbarten Hönbach brach gestern nachmittag durch die Unvorsichtigkeit von Kindern Feuer aus, wodurch sieben Bauerngehöfte eingeäschert wurden.

Apolda, 29. Sept. (Schutz der exportierenden Industrie.) In einer von den Vorständen des Vereins deutscher Fabrikanten von Phantasiewirkwaren und des Wirkerverbandes Meisterschaft einberufenen Versammlung sollten die Mittel erwogen werden, die eine günstigere Gestaltung der künftigen Handelsverträge für unsere Wirkwaren herbeiführen könnten. Es soll die Wiedergewinnung verlorener und die Erhaltung der jetzigen ausländischen Absatzgebiete angestrebt werden. Ueber diese Angelegenheit hielt Syndikus Dr. Ostermann aus Weimar zunächst einen Vortrag. Der Redner legte Gewicht darauf, daß es gegenüber der Parole von 1902 zum Zolltarif: „Schutz der Landwirtschaft!" diesmal heißen müsse: „Schutz der Industrie, vor allem der exportierenden Industrie!" Um dies zu erreichen, müßten sorgfältige Erhebungen über alle Gebiete der Wirkwarenindustrie angestellt und die Ergebnisse der Regierung mitgeteilt werden. Die Angaben auf den Fragebogen, getrennt für die Fabrikanten und Meister, sollten keinen Namen enthalten, so daß niemand zu befürchten brauche, daß mit ihnen Mißbrauch getrieben werden könne. Redner verlas dann die Fragen, denen die Versammlung zustimmte. Die Ausführung der Angelegenheit wurde in die Hände der beiden obengenannten Vereinigungen gelegt.

Leipzig, 29. Sept. (Schweres Automobilunglück.) Heute abend in der achten Stunde wurde der Wagen Nr. 4596 der Allgemeinen Leipziger Kraftomnibus-Aktien-Gesellschaft, der sich auf der Fahrt von der Internationalen Baufach-Ausstellung nach dem Bayerischen Bahnhof befand, in der Nähe der Kreuzung Windmühlenweg-Reitzenhainer Straße von einem elektrischen Straßenbahnwagen (Rote Linie) von hinten angefahren. Durch den Anprall drehte sich der Kraftomnibus und stürzte um. Mehrere Passagiere des Autos kamen unter den Wagen zu liegen. Sieben Personen wurden schwer verletzt und von der herbeigerufenen Sanitätskolonne nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

Leipzig, 30. Sept. Wie die „Leipz. Neuesten Nachrichten" noch zu dem gestrigen Kraftomnibusunglück melden, sind der Chauffeur des Kraftomnibusses sowie der Führer des Straßenbahnwagens verhaftet worden.

Einer anderen Meldung desselben Blattes zufolge ereignete sich gestern abend kurz nach 10 Uhr bei der Heilanstalt Dösen ein zweiter Automobilunfall. Dort stieß ein Fleischergeschirr mit einer Privatautomobil zusammen, wobei letzteres in den Straßengraben stürzte und zertrümmert wurde. Ein mitfahrender Herr, dessen Name noch nicht festgestellt wurde, wurde aus dem Kraftwagen geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er in ein Krankenhaus in Leipzig geschafft werden mußte.

Kunst und Wissenschaft.

Universitätsrichter Daude †. In der Nacht zum Montag ist der bekannte Berliner Universitätsrichter Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Daude, im Alter von 62 Jahren gestorben. Dr. Daude, der sein akademisches Amt jahrzehntelang, seit 1885, versah, hat einen weit über das Universitätsrichteramt hinausgehenden Einfluß auf das Berliner Hochschulleben ausgeübt. In studentischen Kreisen galt er allgemein als der „heimliche Rektor", der dem modernen Reformgeist wenig freundlich gesinnt war. Erst unter dem letzten Rektor Grafen Baudissin sollen sich Differenzen ergeben haben, in denen der Rektor gegen das Regiment des Universitätsrichters Einspruch erhob. Geheimrat Daude war am 11. November 1851 in Bernburg geboren. Seit Jahren bekleidete er auch noch das Amt eines Justitiars der Königlichen Bibliothek. Außerdem war er Syndikus der Technischen Hochschule.

Neuer Komet. Nach einer telegraphischen Mitteilung an die Heidelberger Königsstuhlsternwarte wurde am 26. September in La Plata, westlich vom Stern Alpha im Wassermann, ein neuer Komet gefunden. Der Komet ist neunter Größe, er kann mit einem guten Feldstecher als nebelartiges Gebilde wahrgenommen werden. Er zeigt westliche Bewegung.

Ernst Zahn hat einen neuen Roman vollendet, der unter dem Titel „Der Apotheker von Klein-Weltwil" demnächst bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinen wird. Der große Kreis der Freunde und Verehrer des Dichters wird diese Nachricht gewiß mit Freude begrüßen.

Der ordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Bern, Ernst Dürr aus Würzburg, der seit 1907 experimentelle Psychologie und Pädagogik lehrte, ist, erst 35 Jahre alt, nach langer Krankheit gestorben.

Die Wahrheit über Scotts Untergang. Das Tagebuch des berühmten Südpolforschers, das sich unter dem Kopf des Toten fand, wird nun zusammen mit den Berichten seiner Gefährten veröffentlicht. Es erscheint in Kürze bei Brockhaus unter dem Titel: „Kapitän Scott, Letzte Fahrt". Es ist erwünscht, daß die Allgemeinheit nach den widersprechenden Meldungen nun selbst in der Lage ist, über die Tragödie ein objektives Urteil zu erlangen.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

Max Halbes „Freiheit", ein dreiaktiges Schauspiel, fand am Sonnabend bei der Uraufführung im Münchener Schauspielhaus starken Beifall, für den der Autor wiederholt danken konnte. Das Drama spielt während des russischen Feldzuges und spiegelt die steigende Erregung des Volkes und die Stimmung während dieses Aufrattes zu den Befreiungskriegen in dem allusehr ausführlich gestalteten Einzelschicksal zweier Danziger Familien wieder, ist aber durchaus von seinem Festspielcharakter aus zu werten. Die Aufführung unter Direktor Stollbergs Regie zeigt keine überragenden, aber recht anständige schauspielerische Leistungen. (Es wäre erfreulich, wenn auch das hallische Stadttheater das neue Stück von Max Halbe erwerben und recht bald aufführen würde. D. Red.)

Die musikalische Groteske „Hoheit der Franz" von Landsberger und Wolff, mit der Musik von Winterfeld, die in der Idee eine Ironisierung eines in manchen Kreisen herrschenden Größenwahns bringt, wurde bei ihrer Uraufführung im Wilhelmtheater in Magdeburg mit großem Beifall aufgenommen und hatte einen starken Erfolg.

Ein romantisches Lustspiel von Max Brod „Abschied von der Jugend" wurde von Max Reinhardt zur Uraufführung am Deutschen Theater angenommen. Ein weiteres Drama desselben Autors „Die Retterin", ein Gegenwartsschauspiel in 4 Akten, gelangt in den nächsten Tagen zur Versendung an die Bühnen.

Die Entsch-Blochschen Aufführungsrechte sind bekanntlich jüngst an die Vertriebsstelle des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller übergegangen. Den Kauf hatte Dr. Artur Dinter, der Leiter der Vertriebsstelle, auf eigene Verantwortung vollzogen, und die Generalversammlung des Verbandes nahm nun Sonnabend dazu Stellung. Sudermann, Fulda, Dreyer, Otto Ernst, Tovote, Ohorn, Georg Engel, Delmar, Adolf Paul, Lothar Schmidt, Jon Lehmann, Leo Walter, Stein und Justizrat Gebhardt, der Sachwalter der Witwe Wildenbruchs, waren unter den Anwesenden. Der Erwerb des Eduard Blochschen Theaterverlags wurde einstimmig gebilligt. Zur Deckung der nicht unbeträchtlichen Kaufsumme reichen die von der Vertriebsstelle erzielten Ueberschüsse aus.

Warum die Direktion Dumont-Lindemann Düsseldorf verläßt. Die Direktion des Düsseldorfer Schauspielhauses, Dumont-Lindemann, erläßt in der vielerörterten Angelegenheit ihres Wegzuges nach München eine öffentliche Bekanntmachung, in der es heißt: „Wir können auf dem bisherigen Wege nicht weitergehen, weil er uns als aussichtslos erscheint. Nicht aus finanziellen Gründen, sondern es ist einzig und allein der höhere dominierende grundsätzliche Gegensatz in der Kunstform des Theaters, der für uns jede Hoffnung auf eine gedeihliche Weiterarbeit in Düsseldorf als aussichtslos erscheinen läßt. Dieser unüberbrückbare Gegensatz schwingt in der Allgemeinheit viel schärfer, als man annimmt. Die Theatertradition im guten Sinne wird von Düsseldorf in edler Weise gepflegt, aber die Erkenntnis, daß die Sucher neuer Wege genau so erforderlich sind für die Kunst, wie die ernsten Wahrer alter Formen, ist hier ebensowenig in die Allgemeinheit gedrungen, wie die, daß es bei der Verschiedenheit der Mittel überhaupt nur ein Ziel gibt. Wir für unseren Teil müssen der Erkenntnis folgen."

Vermischtes.

Löwen als Hauswächter. Der Besitzer einer großen Fabrik in der Umgegend von Kapstadt ist auf die originelle Idee gekommen, sein Grundstück durch zwei Löwen bewachen zu lassen, die hinter dem Drahtzaun des Hofes ihres Wächteramtes walten. Wie der Besitzer versichert, bewähren sich die zum Wächteramt degradierten Könige der Wüste vorzüglich. Kein Geräusch entgeht ihnen, und sie sind beim geringsten Lärm sprungbereit. Bevor er die beiden Wüstenkönige die Wache beziehen ließ, bediente er sich zu dem gleichen Zweck mehrerer Polizeihunde. Diese wurden aber stets von Einbrechern vergiftet. In dieser Not fiel ihm ein, daß den Löwen die Eigentümlichkeit nachgerühmt wird, irgendwie verdächtiges Fleisch nicht zu berühren. Die Erfahrung hat gezeigt, daß er sich in seiner Annahme, in den Löwen zuverlässige Wächter zu haben, nicht getäuscht hat. Seit sie das Gehöft bewachen, hat noch kein Uebeltäter versucht, sich dem den Fabrikhof umgebenden Drahtzaun zu nähern. So ungemütlich die Löwen gegen Fremde sind, so freundlich und gelehrig zeigen sie sich übrigens den Arbeitern der Fabrik gegenüber, von denen sie sich wie Hunde liebkosen lassen.

Geschäftstüchtige russische Rechtsanwälte. Nicht allein in Deutschland gibt es ein Anwaltselend, auch Rußland krankt an dem Uebermaß von Advokaten, die manchmal die geschickteste Reklame anwenden müssen, um einen „Fall" zu bekommen. Das zeigt eine amüsante Geschichte, die aus der russischen Hauptstadt berichtet wird. Von einem Straßenbahnwagen wurde eine Dame überfahren, und schwerverletzt wurde sie ins Hospital gebracht, wo sie einige Tage besinnungslos darniederlag. Als sie zu sich kam, lagen auf dem Tischchen neben ihrem Bett Tee, Zucker und Obst und — 5 Rubel baren Geldes. Es waren Gaben zweier Advokaten, die sich mit Entschädigungsklagen bei Unglücksfällen befaßten, wie auf den beigelegten Visitenkarten zu lesen stand.

Der Herr Rentmeister als Kritiker. Die „Neuenahrer Zeitung" veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 20. September ein „Eingesandt": „Schlußakkorde aus dem Programm des Kurorchesters in Bad Neuenahr", als dessen Verfasser ein Herr Rentmeister a. D. B. zeichnet. Der offenbar gutgemeinte Aufsatz enthält u. a. folgendes:

„An einem der letzten Sinfonie-Abende kamen die Schöpfungen von Richard Strauß zum Vortrag. Strauß ist ein Künstlertyp, wie ihn seltener eine Zeit als Ausdruck ihres Wesens schärfer prägen konnte; die Einheitlichkeit seiner Kunst und seines Wollens — eine in sich selbst ruhende Persönlichkeit — ist nie bestritten. Er ist der einzige mit breiter, dauernder Massenwirkung; er löst seinen Instrumenten gleichsam die Zunge. Das groß angelegte Tonwerk von universaler Bedeutung „Tod und Verklärung" brachte die Kurkapelle im kleinen Saale des Restaurants und beschritt hierdurch den schönen Eindruck, welchen diese Aufführung im Konzertsaal mit seiner wunderbaren Akustik bestimmt erzielt haben würde. Gleichwohl waren — wie mir auch kunstverständige Kurgäste aus anderen Großstädten bestätigten — die sämtlichen Spieler vom zartesten Piano bis zum kräftigsten Baßton — ganz auf der Höhe. Sein „Walzertraum" hat weniger Durchschlagskraft. — Der „Rosenkavalier" fehlt noch im Repertoire der Kapelle."

Daß Richard Strauß mit seinem „Walzertraum" so wenig Glück hat, bemerkt hierzu die „Deutsche Musiker-Ztg.", ist gewiß bedauerlich; daß ihn dies ist anzunehmen, daß ihn der Erfolg seiner „Fledermaus" hierüber einigermaßen tröstet.

Sport-Nachrichten

Pferdesport.

Magdeburger Rennverein. Der letzte Renntag des Magdeburger Rennvereins am nächsten Sonntag wird den Sportfreunden wieder ein reichhaltiges Programm bieten; wir werden in den fünf Jagd-Hindernisrennen die besten Offiziers- und Herrenreiter erwarten dürfen. Im Hauptereignis, der „Siebenten Magdeburger Herbst-Steeple-Chase" sind 17 unserer besten Handicap-Pferde stehen geblieben, wie „Emma Olivia, Moose, Nowton, Diamond Hill, Flint, Festival, Hadwiga". Ein anziehendes Bild darf man im Hubertus-Jagdrennen erwarten, da sämtliche Reiter im roten Rock reiten. Das Salzwedeler Jagdrennen mit 23 Unterschriften wird sehr gut besetzt sein. Ebenso erscheint im Burger Jagdrennen ein starkes Feld am Start. Die einzelnen Rennen sind neben den Geldpreisen mit schönen eigenartigen und vornehmen Ehrenpreisen für die siegenden Reiter ausgestattet.

Fußballsport.

Der Nürnberger Fußballklub spielt am kommenden Sonntag in Jena gegen Carl Zeiß.

Letzte Depeschen.

Die Kämpfe in Albanien.

Valona, 30. September.

300 kriegsgefangene serbische Soldaten aus Dibra sind nach Tirana gebracht worden. Die Verluste der Serben in Dibra betragen, der „Neuen Freien Presse" zufolge, 1200 Tote.

Das Befinden der Königin von Portugal.

München, 30. September.

Ueber das Befinden der erkrankten Königin von Portugal wurde heute folgendes Bulletin ausgegeben: Die Königin erkrankte am 18. mit Fieber und gastrischen Symptomen. Die Erkrankung ist durch Darmbakterien verursacht, welche das rechte Nierenbecken in Mitleidenschaft gezogen haben. Die hohe Kranke suchte auf unseren Rat am 22. die medizinische Abteilung des unterzeichneten Professors von Romberg im Krankenhause links der Isar auf. Es besteht begründete Aussicht, daß die Wiederherstellung in absehbarer Zeit erfolgen wird. König Manuel hat ebenfalls im Krankenhause Wohnung genommen. (gez.) Allwein, Romberg, Schwaß.

Ein Ozeandampfer auf Grund geraten.

Bremen, 30. September.

Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große" ist heute mittag bei ungünstigem Wasserstande außerhalb des Roter Sand-Leuchtturms auf Grund geraten, wird aber, wie bestimmt zu erwarten ist, abends mit dem nächsten Hochwasser die Reise fortsetzen können.

Fliegerleutnant Steffen in Frankreich.

Boulogne-sur-Mer, 30. September.

Der bei Neuschatel gelandete deutsche Flieger erklärte auf Befragen dem General Duplessis, Befehlshaber des Fliegerkorps, er heiße Hans Steffen, sei 26 Jahre alt, Leutnant im 35. Inf.-Regt. zu Brandenburg und nach Döberitz abkommandiert. Der Flieger beabsichtigt, den Rekord Guillaux' zu schlagen. Da er jedoch mit widrigem Wind zu kämpfen hatte und nach Norden abgetrieben wurde, landete er zunächst in Köln und, nachdem er dort wieder aufgestiegen war, bei Brüssel. Dort telephonierte er an den deutschen Botschafter in London, daß er nach Dover fliegen wolle. Kurz vor Boulogne-sur-Mer verlor er die Richtung und landete gegen 5½ Uhr bei Neufchatel. Als er einen Landmann auf dem Felde nach dem Wege fragte, erkundigte sich ein anwesender Lehrer nach seiner Nationalität. Er antwortete, er sei Deutscher, worauf ihn der Lehrer und der Feldhüter nicht wieder aufsteigen ließen und die Behörden verständigten.

Kein Cholerafall. Wie aus Hamburg gemeldet wird, teilt das Medizinalamt mit, daß an dem an der Berliner Börse verbreiteten Gerücht von einem Cholerafall in Hamburg kein wahres Wort ist.

Wetter-Aussichten.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Ilmenau,
Dienstag, 30. September, 8 Uhr morgens.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Das nordwestliche Hoch ist nach Skandinavien vorgedrungen und das östliche nach dem Schwarzen Meer abgezogen. Der Einfluß der Tiefdruckgebiete in Nordosten und Südwesten bleibt nur gering.

Witterungsaussicht für den 1. Oktober:

Wenig bewölkt, trocken, Temperatur wenig veränderk, schwacher östlicher Wind.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

(Nachdruck verboten.)

2. Oktober: Milde, heiter bei Wolkenzug.
3. Oktober: Kühl, wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen.
4. Oktober: Wolkig, kühl, strichweise Regen.

Verantwortlich f. d. polit. Teil: J. V.: Eugen Brinkmann; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: J. V.: Martin Feuchtwanger; für den Anzeigenteil: Albert Barth; Druck u. Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
einschließlich Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19131001019/fragment/page=0004

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,
Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater.
Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.")

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 198,87, Diskonto 185,25, Deutsche Bank 249,25, Türkenlose 163,50, Lombarden 26,75, Kanada 233,62, Laurahütte 167,87, Bochumer Guss 221,87, Gelsenkirchen 180, Harpener 191,50, Deutsch-Luxemburg 146, Phönix 255,25, A. E.-G. 245,25, Hamburger Paketfahrt 146, Nordd. Lloyd 124,75, Hansa 312,25. Tendenz: Matter.

Am Kassamarkt notierten höher: Bernburger Masch. 4,75, Daimler-Motoren 3,25, Hirsch Kupfer 2,25, Kyffhäuserhütte 14, Nordd. Steingut 4,25, „Mark" Zement 2,75, Telephon 2, Elberfelder Farben 2,90, Nitritfabrik 3, Anhalter Kohlen 3,25, Leonhard Braunkohle 3, Leopoldgrube 2, Rhein-Nassau 4, Ammendorfer Papier 3, Dürkopp 2, do. junge 5, Rhein. Gerbstoff 2, Konkordia chem. Fabrik 2; niedriger: Unter den Linden Bauverein 2,75, Deutsche Schachtbau-Ges. 4, Dortmunder Aktienbrauerei 2,50, Eckert Masch. 2,50, Gothaer Waggon 2,75, Bär & Stein 2, Hugo Schneider 3,25, Bayer. Zelluloid 2,50, Deutsche Gasglühlicht 4, Lindener Weberei 4,75, Tüllfabrik Flöha 2,40, Glückauf Bergwerk 2,25, Werschen-Weissenfels 2, Körting Elektr. 2,25, Kappel Masch. 6,75, Vogtländ. Tüll 3, Rhein. Möbelstoff 2.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 30. September.

	Käuf	Verk.		Käuf.	Verk.
Alexandershall	8000	8.00	Hüpstedt	1900	2500
Bergmannssegen	4000	4400	Johannashall	3350	3550
Bernsdorf	—	—	Justus-Aktien	7½	7¾
Burbach	8500	8800	Kaiserode	5100	5250
Buttlar	—	—	Krügershall	9½	94½
Carlsfund	4050	4250	Marie-Glück	450	525
Carlsglück	275	350	Max	2300	2450
Gallersleben	525	575	Neusollstedt	2500	2600
Feisenfest	1425	1500	Neustassfurt	10700	11000
Glückauf	16500	17000	Reichenhall	475	525
Günthershall	3500	4000	Richard	—	—
Hansa-Silberberg	4300	4400	Ronnenberg	84%	85%
Hedwig	425	475	Rothenberg	2100	2200
Heiligenmühle	650	725	Salzdetfurth	310%	315%
Heiligenroda	8000	8700	Teutonia	50%	52%
Heldburg	35	39½	Walter	450	500
Heldrungen	500	600	Wilhelmine	—	—
Herta-Neurungen	—	1800	Wilhelmshall	7400	7800
Hohenfels	4700	4950	Wintershall	17500	18300
Hugo	7450	7700			

Aus der Crefelder Seiden-Industrie.

Erhöhung der Seidenstoffpreise. — Warum sind die Samtfabrikanten besser daran als die Seidenstoffabrikanten? — Die grosse Druckmode. — Moiré und Moiréband.

Die Rohseidenpreise haben einen ungewöhnlich hohen Stand erreicht. Sie stehen heute ungefähr 20 Proz. höher als im Mai, dabei scheint die Hausse noch nicht an ihrem Ende angelangt zu sein. Die Fabrikanten sind gezwungen, höhere Preise zu fordern, um einen Ausgleich für die gestiegenen Rohseidenpreise zu finden, und dieser Umstand bewirkte, dass ein Teil der Kundschaft mit Anschaffungen zurückhielt. Sie ist eben über die berechtigte Ursache der Hausse nicht genügend unterrichtet. Würde sie sich darüber klar sein, dass die letzte Ernte des Rohstoffes von dem Verbrauch leicht absorbiert wird und die Vorräte fühlbar abnehmen, so wäre sie eher zur Eile angespornt, um noch höheren Notierungen zu entgehen, mit denen gerechnet werden muss. Einige gut Beratene nehmen allerdings den Augenblick wahr. Bei halbseidenen und leichten Geweben ist der Aufschlag bereits ebenso notwendig wie bei solchen, in denen Rohseide in grösserem Masse zur Verarbeitung kommt.

Die Samt- und Plüschfabriken befinden sich zurzeit in günstigerer Lage als die Seidenstoffabriken. Die ersteren haben mehr zu tun, und zwar zu lohnenden Preisen; in verschiedenen Zweigen der Seidenstoffabrikation ist es noch ruhig, dazu sind die Verkaufspreise durchschnittlich wenig lohnend. Besonders in einer Zeit wie der heutigen, bei stark steigenden Rohmaterialpreisen, zeigen sich die Vorzüge eines fest gefügten Verbandes, wie es der Samtfabrikantenverband ist. Es ist für unsere Industrie in hohem Masse zu bedauern, dass es bei Seidenstoffen nicht gelingen will, ähnliche Einrichtungen wie bei Samt zu treffen.

Zurzeit sind schwarze glatte Samte mit seidenem Pol für Putzzwecke so stark begehrt, dass die Fabriken den Ansturm nicht bewältigen können. Wir wollen hoffen, dass nicht bald wieder ein Modewechsel eintritt und noch im September ein Artikel auf den Schild gehoben wird, an den heute noch niemand denkt. Das Umspringen der Mode von einem Artikel auf den anderen macht das Disponieren für Fabrikanten und Grossisten ausserordentlich schwer. Ausser Putzsamt geht Velourchiffon für Kleider und Mäntel gut, ferner ist Velourpanne, glatt und bedruckt, als flott verkäuflich zu bezeichnen. Der Herbst bringt uns eine grosse Druckmode in Samten wie in Stoffen. Jacquardsamte geben zu tun, wie seit 20 Jahren nicht mehr, leider fehlt es an der genügenden Anzahl von Webstühlen.

In Seidenstoffen schlägt Moiré diesmal wirklich durch: für Blusen, Kleider, Mäntel, Hüte und Damentaschen wird heute dieser Artikel gebraucht. Moiréband in breiten, schönen Qualitäten dient als Aufputz für Hüte und für Schärpen. Nimmt man noch die Portefeuillebranche hinzu, so ergibt sich für die gewässerten Stoffe ein grosses Verwendungsgebiet. Auch Chinés waren in letzter Zeit begehrt und werden auch für den Herbst weiter durchgehen. Als Neuheit sind die Muster auf grobem Faillegrund, dann auf Rips- und Ottomanegrund zu nennen. Chinés wurden ferner vor einiger Zeit viel für breite Bänder zerschnitten. In Seidenstoffen für die nächste Saison sind glatte satinartige Stoffe modern. Den daraus gefertigten Kleidern wird bunter Besatz zugefügt, und zwar in Form von Aufschlägen, Bordüren und Schärpen. Der Unterschied gegen früher besteht darin, dass die Bordüre meist nicht an den Stoff gewebt, sondern erst später aufgenäht wird. Die Besätze sind in lebhaften Farben gehalten, aber nicht mehr schreiend wie die bulgarischen Muster.

Bänder verzeichnen gut unterhaltenen Verkehr, der namentlich Armures, Moirés, Ottomane, Atlasse, Samt und Failles umfasst; letztere werden auch gut moiriert ausgerüstet.

Marktlage für Grauguss.

Man schreibt uns aus Fachkreisen: Der Verein Deutscher Eisengiessereien fasste in seiner Hauptversammlung in Eisenach folgenden Beschluss über die Marktlage: Infolge des Zurückweichens der Preise für Walzeisen, Stabeisen und mehrerer Rohmetalle haben einzelne Abnehmerkreis irrigerweise angenommen, dass hierdurch auch die Preise für Grauguss beeinflusst und ermässigt werden müssten. Dies ist jedoch aus dem Grunde ausgeschlossen, weil die Roheisenpreise für das zweite Halbjahr 1913 teilweise noch gestiegen sind. Die Erhöhung der Roheisenpreise ist im Verkaufspreise der Eisengusswaren noch nicht ausgeglichen worden, sondern die Deutschen Eisengiessereien sind mit Rücksicht auf laufende Abschlüsse und die langwährende innere und ausserpolitische Unsicherheit mit ihren bescheidenen Preiserhöhungen der Gussfabrikate noch heute hinter der reinen Steigerung der Rohstoffpreise, ganz abgesehen von der Erhöhung der Arbeitslöhne und anderer Unkosten, weit zurückgeblieben. Alle die geschilderten Umstände haben zur Folge, dass die Deutschen Eisengiessereien bei den heutigen Verkaufspreisen nur einen äusserst bescheidenen Nutzen erzielen und keine Preisermässigung eintreten lassen können. Die Eisengiessereien dürfen erwarten, dass ihre Kundschaft die Berechtigung dieser Stellung anerkennen wird.

Ravensberger Spinnerei in Bielefeld. Nach Aeusserungen aus Verwaltungskreisen dürfte der beträchtliche Rückgang des Kurses der Aktien der Gesellschaft mit den Börsen- und Geldmarktverhältnissen zusammenhängen. Das Ergebnis des laufenden Jahres werde wahrscheinlich etwas besser ausfallen als das des Vorjahres (43 000 Mk. Reingewinn, der in der Hauptsache den Rücklagen diente).

Bleistiftfabrik vormals Johann Faber Akt.-Ges. in Nürnberg. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 15 Proz. fest. Die Verwaltung konstatierte für das neue Geschäftsjahr einen befriedigenden Einlauf neuer Aufträge. Wenn keine politischen Schwierigkeiten entstehen, erwarte sie wieder ein befriedigendes Ergebnis.

Emil Busch Akt.-Ges. Optische Industrie in Rathenow. Der Umsatz in den verflossenen 5 Monaten des Geschäftsjahres hat nach den Angaben der Verwaltung eine Steigerung um etwa 6 Proz. gegenüber den betreffenden Ziffern des Vorjahres erfahren, auch ist die Gesellschaft noch gut mit Aufträgen versehen. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, lässt sich deshalb erwarten, dass für das laufende Geschäftsjahr auf das vermehrte Aktienkapital wieder eine Dividende in der vorjährigen Höhe (17 Proz.) wird zur Verteilung gelangen können.

Preisermässigung im Roheisenverbande. Die Mitgliederversammlung beschloss am Dienstag, die Preise für Roheisen für das erste Semester 1914 um durchschnittlich 2—4 Mk. pro Tonne, je nach Sorte, zu ermässigen. Der Versand ist weiter befriedigend. Der Septemberversand übersteigt den Augustversand um mehrere Prozent.

Internationale Bohrgesellschaft in Erkelenz. Die Abschlussziffern für das verflossene Geschäftsjahr haben wir bereits mitgeteilt. Eine Dividende (i. V. 50 Proz.) gelangt bekanntlich nicht zur Ausschüttung. Von den mit dem Unternehmen alliierten Gesellschaften hat nach dem Rechenschaftsbericht der Direktion die Foraky Soc. an. Belge d'Entreprise de Forage et de Fonçage in Brüssel für 1911/12 eine Dividende von 10 Proz. verteilt, die Oesterreichische Bohr- und Schurfgesellschaft m. b. H. in Wien 4 Proz. und die Compania Argentina de Perforaciones Sistema Raky in Buenos Aires 6 Proz. Das Erdölkonsortium in Comodoro Rivadavia konnte sich neben dem Regierungsfelde die einzige Erdölkonzession sichern. Die Beteiligung bei der Deutschen Mineralöl-Industrie Akt.-Ges. erbrachte 7 Proz. und die an der Astra Romana 5 Proz. Dividende. Von der letztgenannten Gesellschaft wird für das laufende Jahr ein günstigerer Abschluss erwartet. Die Kohlenbergwerke in der belgischen Campine entwickeln sich programmässig. Neu hinzugetreten ist die Beteiligung bei der Gründung der Charbonnages d'Hensies-Pommeroeul Société Anonyme in Brüssel. Die Kaliinteressen zeigen eine normale Entwickelung, allerdings fordern sie teilweise die Aufwendung erheblicher Mittel. Die Maschinenfabrik hat ihren Kundenkreis weiter ausgedehnt. Im neuen Geschäftsjahre hat das Unternehmen Interesse an der Maschinenfabrik Karl Klingelhöffer G. m. b. H. in Grevenbroich genommen, wodurch der eigenen Maschinenfabrik gute Arbeit, besonders in schweren Werkzeugmaschinen, gesichert wird.

Gewerkschaft Kaiserode. Wie wir erfahren, fand am Mittwoch eine Sitzung des Grubenvorstandes statt, in der die Einstellung der Ausbeute beschlossen wurde. Die Kuxe der Gewerkschaft erfuhren gestern im freien Verkehr eine wesentliche Steigerung, da man vielfach befürchtet hatte, dass gleichzeitig die Einziehung einer Zubusse beschlossen werden würde. Immerhin wurde am Kuxenmarkt betont, dass möglicherweise für später weitere Massnahmen zur Tilgung des Bankkredits sich nötig machen würden, wobei auf die Schwierigkeiten, die die Begebung von Obligationen oder Kuxen zurzeit bietet, hingewiesen wurde. Ein ausführlicher Bericht des Vorstandes wird in den nächsten Tagen erstattet werden.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 30 Septbr. Am Frühmarkt notieren Weizen inländ. 191,00—193.00 ab Bahn u. frei Mühle, Roggen loco 158.00 — — ab Bahn u. frei Mühle. Hafer, märkischer, mecklenburgischer pomm., preussischer, posenscher und schlesischer loco 172—187, mittel 152—171, gering — — russisch. und Donau mittel — —, gering — — — ab Bahn und frei Wagen. Mais, weisser Natal — —, amerik. mixed 168.00—171.00, runder 147 150 frei Wagen. Gerste, inländ Futtergerste, mittel und gering 146—156 gute 157.00—166.00 russische und Donau leichte 137—141, schwere 142.00—148,00 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware mittel 164—174, Taubenerbsen 175—198 ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 00 25.50 27.75. Roggenmehl 0 und 1 19.30—21.90. Weizenkleie 10.00—10.50. Roggenkleie 10 25—10.75. Lupinen, blaue — — . gelbe — —. Wicken — — —. Seradella 11 — M.

Magdeburg, 30. Sept. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.) Weizen engl. u. Sommer neuer träge gut 135—138, mittel —, gering bis — M. Roggen inländ. stetig gut 161—163. Gerste, hies. Chevaliergerste träge 174—180, feinste über Notiz, hiesige Land- gut 168—172, mittel — — —, gering bis —, ausländische Futtergerste stetig 133—135. Hafer inländ., stetig gut 167—172 mittel 160—166. Mais runder, ruhig gut 145—148, bunter amerik gut — — —.

Hamburg, 30. Septbr. (Getreidemarkt). Weizen ruhig ostholsteiner und mecklenburger 190—195,00. Roggen ruhig mecklenburger u. altmärk. neuer 160—165, russ. cif. 9 Pud 10/15 Aug. 116,00. Gerste stetig, südruss. cif. Aug. 114.00. Hafer willig, neuer holsteiner und mecklenburger 166—181. Mais, lebios, amerikanisch, mixed cif. per Aug.-Sept. — —, La Plata cif. neue Ernte August-September 110.00.

Antwerpen, 30. Sept. Deutscher La Platazug, Kontrakt Septbr. .—, Okt. 6.17½, per Novbr. 6.15, Dezember 6.12½, Januar 6.07½. Umsatz 170000 kg. Tendenz: stetig

Budapest, 30. Septbr., Weizen, Tendenz ruhig, per Okt 10.52, April 11.40 Roggen, Tendenz fest, per Okt. 8 20, April 8.92, Hafer, Tendenz fest, Okt. 7.61, April 7.94, Mais, Tend. stetig September 6 00, Mai 6 73.

Liverpool, 30. Sept. Stetig Roter Winterweizen per Okt. 7—1 per Dez. 7—1½. Mais stetig, La Plata Okt. 5—1½, bunt. amerik. Novbr. 5—3½.

Kartoffelmehl und Stärke.

Magdeburg, 30. Septbr. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 19.50—20.00. Okt.-Dez. 18,75—19,25. Ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 30. Septbr. Godo average Santos

	vorm.	nachmittags	abends
per September	—.— G.	—.— G.	—.— G.
„ Dezember	54 00 G.	53.00 G.	53.50 G.
„ März	54.75 G.	53 75 G.	54.50 G.
„ Mai	55.00 G.	54.25 G.	54.75 G.
	stetig	schwächer	behpt.

Rio de Janeiro, 30. Septbr. Kaffee-Zufuhren 18000 Sack in Rio. 76 000 Sack in Santos.

Havre, 30. Septbr. Kaffee good average Santos per Sept. 87.25, per Dez. 67.30, per März 66.75, Mai 67.00. Stetig.

Zucker

Magdeburg, 30. Septbr. Abend-Kurse. September —.—, Oktober 9.37½, Oktober-Dezbr. 9.37½, Jan.-März 9.52½, Mai 9.75, August 9,95. Tendenz ruhig

Hamburg, 30. Septbr. Rübenrohzucker, 1. Prod., Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per September	9.67½	9.37½	—.— M.
„ Oktober	9.35	9.35	9 35 „
„ Okt.-Dezember	9.37½	9.37½	9 37½ „
„ Jan.-März	9.55	9.55	9.55 „
„ Mai	9.77½	9.75	9.75 „
„ August	9 97½	9 97½	9.97½ „
	ruhig	ruhig	ruhig

Fettwaren und Oele.

Köln, 30. Septbr. Rüböl per loko 70.00, per Okt. 69.00.

Hamburg, 30. Sept. Stadtschmalz 64.50, amerikan. Steam 55,50, Chamberlain 57.50.

Spiritus.

Nordhausen, 30. Sept. Branntwein 35 Vol. Proz. für 100 kg (104—105 l) 80.75—81.75 M., do. 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 bis 106 l) 91.50—92.50 M. per loko 12 19 ohne Fass ab Brennerei.

Chemische Produkte

Hamburg, 30. Sept. Chilisalpeter per loko 10.20, Febr.-März 10.60, frei Fahrzeug Hamburg. Tendenz: schwächer.

Wolle.

Bremen, 30. Septbr. Baumwolle Upl. loko middl. 73.75.

Liverpool, 30. Sept. Aegypt. Baumwolle per Novbr. 10.51.

Liverpool, 30. Septbr. Baumwolle, Umsatz 7 000 Ballen, import 23 000 Ballen, davon amerik. Lieferg. 16 000 Ballen.

Alexandria, 30 Septbr. Aegyptische Baumwolle per Nov. 20 02, Jan. 20 06, März 20.10

Metalle.

London 30. Septbr. Chili-Kupfer stetig 72¾, 3 M. 72⅝, Zinn, Straits k. stetig. 188½, 3 Mon. 189. Blei span., fest 20¼, engl. 20¾, Zink, gew. Marke, ruhig 21, spez. Marke 21¾.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York. 30	9.	29. 9.		30. 9.	29. 9.
Weizen p. Sept.	—	94¾	Roggen loko	65¾	64½
„ „ Dez.	95½	96	Schmalz p. Sept.	10.95	11,00
Mais loko	80	79¾	„ „ Okt.	10.92	10.97
Mehl Spring cl.	3.85	3.85	**New York**		
Chicago.			Petroleum in Cases	11,00	11,00
Weizen p. Sept.	85	85⅞	do. in Stard. White	8,70	8,70
„ „ Dez.	87⅝	88	do. in Cred. Balanc.	200	200
Mais p. Sept	70¼	71¼	Kaffee loko	10⅛	10⅞
„ „ Dez.	70⅝	70⅞	„ p. September	9,65	—.—
Hafer p. Dez.	42⅝	43⅞	„ „ November	10,02	9.64
„ „ Mai	45⅞	46⅛			

Tendenz: Weizen stetig. Mais stetig.

Schiffsnachrichten

Hamburg-Amerika-Linie.

(Bureau in Halle: Georg Schultze Bernburgerstr. 32.)

Nordamerika: Armenia 27. Sept. von New York nach Hamburg. Imperator, von New York, 27. Sept. abends auf der Elbe. Kaiserin Auguste Viktoria 27. September morgens in New York. Wasgenwald 27. Sept. von Las Palmas. — Westindien. Mexiko: Sachsenwald 27. Sept. in Pto. Columbia. Steigerwald 27. Sept. in Veracruz, ausgehend. Syria, von Westindien, 27. Sept. nachm. in Hamburg. Westerwald, nach Mexiko, 28. Sept. in Havana. Calabria 28. Sept. in Veracruz, ausgehend. Dania, nach Havana und Mexiko, 27. Septbr. von Vigo. — Südamerika. Westküste Amerikas: Hohenstaufen, von Santos, 27. Sept. von Bahia. Nassovia, von New York, 27. Sept. in Santos. Blücher, von dem La Plata, 28. Sept. von Vigo nach Hamburg. Rhaetia, von Nordbrasilien, 28. Sept. von Havre nach Hamburg. Siegmund, von Brasilien, 28. Sept. von Havre nach Hamburg. Silvia 28. Sept. von Bahia Blanca. — Ostasien: Brisgavia 26. Sept. von Seattle nach Yokohama. Silesia 27. Sept. von Port Said nach Havre. Westphalia 27. Sept. von Suez nach Sabang. Bermuda 28. Sept. von Port Said nach Malta. C. Ferd. Laeisz 28. Sept. von Manila nach Hongkong. Hoerde 28. Septbr. in Yokohama, ausgehend. Preussen 28. Sept. in Marseille, heimkehrend. Sithonia, von Ostasien, 28. Sept. morgens in Hamburg. — Verschiedene Fahrten: Markomannia 27. Septbr. in Maskat, ausgehend. Ninive, von Persien, 27. Sept. in Calicut. Ekbatana, nach Persien, 28. Sept. von Suez.

Wasserstände.

(+ bedeutet über. — unter Null.

Saale und Unstrut.						Fall	Wuchs
Artern	29. Sept.	+0,10	30 Sept.	+0,90		—	—
Nebra. Oberpegel	„	+2,04	„	+1,94		10	—
„ Unterpegel	„	+1,46	„	+1,34		12	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,40	„	+2,40		—	—
„ Unterpegel	„	—0,86	„	—0,88		2	—
Trotha	29. „	+1,32	30. „	+1,34		—	2
Alsleben. Oberpegel	25. „	+2,32	29 „	+2,33		—	1
„ Unterpegel	„	+0,66	„	+0,80		—	14
Bernburg	„	+0,46	„	+0,36		10	—
Kalbe, Oberpegel	„	+1,38	„	+1,54		2	—
Unterpegel	„	—0,10	„	—0,16		6	—

Iser. Eger. Elbe. Moldau.								
	Septbr.		Fall	Wuchs		Septbr.		Fall	Wuchs
Jungbunzl.	26.	—0,04	12	—	Wittenberg	30.	+1,92	12	—
Laun	„	—0,36	—	5	Roslau	„	+1,25	9	—
Budweis	„	—0,08	2	—	Barby	„	+1,24	3	—
Prag	30.	+ —	—	—	Schönebeck	„	+1,17	—	8
Pardubitz	29.	—0,54	3	—	Magdeburg	„	+1,08	—	3
Brandeis	„	+0,05	6	—	Tangermde.	„	+1,06	—	—
Melnik	„	+0,4	9	—	Wittenbrge.	„	+1,14	—	2
Leitmeritz.	30.	—0,05	8	—	Dömitz	29	+0,53	—	11
Aussig	„	+0,11	13	—	Boizenburg	„	+0,52	—	—
Dresden	„	—1,25	8	—	Hohnstorf	30.	+0,21	—	8
Pocgau.	„	+0,50	14	—	Lauenburg	„	+0,50	—	9

Aussig, 30. Septbr. Pegelstand +0.17 m. Vom Oberlauf werden 0.31 Fall gemeldet

Flussschiffahrt auf der Saale.

Halle a. S., 28. September (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, Akt.-Gesellschaft, Halle. Angekommen sind Schlepper Nr 5544, Sr. E. Lübmann, Nr. 31, Sr. E. Weber, Nr. 958, Sr. Gebr. Grauenhorst, und Bilfrachtdampfer „Alsleben", sämtl. mit Stückgut von Hamburg

Halle a. S., 29. September. (Mitgeteilt von den Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften. Aktiengesellschaft.) Vertreter: Richard Bastian, Halle. Angekommen sind: Schlepper Nr. 311, Strm. Ernst, Nr. 206, Strm. Ackermann, Nr. 326, Strm. Liebrecht, sämtliche mit Stückgut von Hamburg.

Halle a. S., 30. Septbr. Mitgeteilt von der Firma August Mann. — Heute trafen ein: Kahn Nr. 213, Sr. Jahs, Nr. 29, Sr. Volk, beide mit Stückgut von Hamburg.

Schleppschiffahrt auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe.)

Aken 29. September. Heute trafen ein die Kähne Nr. 34, 47, 28, 317, 440 und 468.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19131001019/fragment/page=0005

Berliner Börse, 30. Sept. 1913

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5¼%. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch	a	4	99.30bG
do. 1.4.15	d	4	98.50G
do. 1.5.16	a	4	98.40bG
Dt.Rchs.-Anl	v	4	97.80bG
do. uk. 25	d	4	98.40G
do.uk35 Int	c	4	97.90bG
do. do.	v	3½	84.75bG
do. do.	v	3	76.40bG
Dt. Schutzg.	a	4	96.60bG
Pr.St.Schatz	d	4	98.50G
do. 1.5.16	a	4	98.10G
do.1/5/8.17	d	4	97.30B
do.kons.Anl.	v	4	97.90bB
do. uk. 25	d	4	—.—
do. uk.35 Int	c	4	97.90bG
do.Staff.Anl.	d	4	88.70G
do. do.	v	3½	84.75bG
do. do.	v	3	76.30bG
Bad.StbA.01	a	4	96.20G
do. do. 02	d	3½	85.40G
Bayer Anl.15	d	4	97.90G
do. do.	v	3½	83.50G
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.08	c	4	95.10G
do. 09	c	4	95.10
do. 11	d	4	95.10G
do. 99	v	3½	82.10b
do. 05	d	3½	82.10b
do. 96	d	3	73.50bG
Cassel.Ldkr.	c	3½	86.25G
do.S.21u.17	c	3½	90.50bG
do.S.22u.14	c	4	96.40G
do.S.23u.16	c	4	96.75G
do.S.24u.21	c	4	96.80G
do. Serie 25	c	4	98.00bG
Hambg.St.R.	b	3½	85.00G
do. 1907	d	4	96.25G
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	86.25bG
do.do.86/02	v	3	79.60bG
Hessen 09	a	4	96.10G
do. 93/09	v	3½	82.75bG
do.96 03 05	v	3	73.75bG
Lüb.St.-A.06	e	4	95.80bG
do. do. 99	a	3½	84.10bG
do. do. 95	d	3	73.00G
Mckl.EbSchv	a	3½	92.10G
do.do.90/94	d	3½	83.70G
Old.StA.v.09	c	4	95.75G
do. do. v.03	a	3½	—.—
Sachs.G.St A	d	4	—.—
Sächs. Stsrt.	v	3	76.30G

Preuss. Rentenbriefe

Hannovrsch.	d	4	96.10G
do.	v	3½	84.60G
HessenNass.	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	95.60G
do.	v	3½	84.70G
Pommersch.	d	4	95.10G
do.	v	3½	84.60B
Posensche	d	4	95.50G
do.	v	3½	84.60b
Preussische	d	4	95.20bG
do.	v	3½	84.60b
Rhein.Westf.	d	4	95.20G
do.	v	3½	84.80bG
Sächsische	d	4	95.60G
do.	v	3½	84.60G
Schlesische	d	4	97.50G
do.	v	3½	—.—
Schlesw.Hlst	d	4	95.20bG
do.	v	3½	84.60G
Oldb. st.Krd.	a	4	97.10G
do. 1922	a	4	97.40bG
do. do.	v	3½	88.10G
Sachs.Alt.LO	v	3½	84.50G
do.Cobg.Ldr	d	4	96.30G
do.Weim Ldk	e	4	98.00G
Berg.Mrk. III	a	3½	90.50bG
Magdb.Wittb	1	3	78.80bG
Brdb.Pr.u21	d	4	95.75G
do. do.	d	3½	—.—
Hann.Pr. S.9	e	3½	—.—
do. S.7, 8	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	92.00bG
do. do.	a	3½	82.00bG
PommPr.6-9	d	4	94.25G
do. 10-14	d	4	93.30bG
do.94,97,00	d	3½	86.30G
Posen.Pr.Anl	a	4	91.70bG
do. do.	a	3½	82.00B
do. do.	a	3	—.—
Rhnpr.20,21	v	4	95.50bG
do. Serie 33	b	4	96.75G
do. S.22,23	d	3½	92.25G
do. Serie 30	a	3,6	89.25B
do. S.24-29	v	3½	84.50bG
do. Serie 16	a	3½	83.50G
do. 9.11,14	a	3	82.25G
Westf.Pr.S.3	d	4	94.25bG
do. Ser. 4, 5	v	4	94.70bB
do. Serie 6	v	4	96.60G
do. Serie 4	d	3½	91.20G
do. S.2, 3, 4	d	3½	83.00G
do. Serie 2	d	3	81.50G

Stadt-, Kreis- etc. Anleih.

Klv.D Wid.Tlt	d	4	93.50b
Teltow.Kreis	d	4	93.40bG
do. do.	d	3½	—.—
Aach. 93, 02	d	4	93.30G
Altona 1901	d	4	95.50G
do. 01 u. 19	d	4	95.50G
do.87,89,93	v	3½	89.90G
Augsburg01	d	4	94.90B
Barmen 09	b	4	95.70b
do. 01	c	3½	93.75b
Berlin04 S.2	a	4	96.60G
do. 76/78	a	3½	96.50G
do. 82/98	v	3½	86.50G
do.1904 S.1	d	3½	86.50G
do.St Syn.19	a	4	—.—
do.99.04.05	a	3½	83.50G
Bielefeld	d	4	97.00B
Bonn 1896	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. 01/05	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brandenb01	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Breslau 91	v	[illegible]	88.00G
Bromberg02	d	4	97.60G
Burg unk.10	d	4	97.00G
Cassel 1901	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Charl.89/99	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.07 uk.17	d	4	95.00G
do. 1908	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. 11/12	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.85 kv.89	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.95,99.02	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Cöln Obk15	[illegible]	[illegible]	94.50B
do. 94/03	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Crefeld 00/01	[illegible]	[illegible]	95.10G
Danzig	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dt.Wilmersd	[illegible]	[illegible]	93.25G
Dortmund	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. 1907	[illegible]	[illegible]	94.80G
Dresd. 1900	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. 1905	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Düsseld. 99	[illegible]	[illegible]	93.90B
do. 88/03	[illegible]	[illegible]	83.60B
Duisburg 09	[illegible]	[illegible]	93.00G
Elberfeld 99	[illegible]	[illegible]	94.70G
Elbing 1917	[illegible]	[illegible]	93.50B
Erfurt 93/01	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Frankfurt01	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. 1907	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Freibg.i.B.07	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Fulda 1907	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Giessen 09	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Görlitz 1899	[illegible]	[illegible]	93.60G
do.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Halberst. 97	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hann. 1905	[illegible]	[illegible]	93.50G
Halle 00/05	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hannover 95	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heilbr. 03	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Karlsruhe	[illegible]	[illegible]	93.50G
Kiel 1907	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. 89/98	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Königsbg 99	[illegible]	[illegible]	95.10G
Lichtenb.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ludwigsh.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Magdeb. 91	[illegible]	[illegible]	86.50G

(Fortsetzung Stadt-Anleihen)

Magdeb. 06	a	4	95.75B
do. 1902	d	4	—.—
do. 80-02	v	3½	88.20b
Mannh01 06	b	4	93.70B
Mind. 95/02	v	3½	—.—
MülheimRhr.	d	3½	89.75B
München 94	v	3½	87.50G
do. 07 u. 13	d	4	94.10B
do. 1908/11	e	4	93.75G
Nürnb 99/01	v	4	93.90G
do. 1896/98	v	3½	83.75B
Offenb. u.15	b	4	92.90G
Posen 00/05	a	4	93.00G
do. 08 uk.18	a	4	94.50B
do. 94/03	a	3½	82.80bG
Potsdam 02	d	3½	91.60G
Schönb.G 96	d	3½	91.00G
do.Stadt04	d	4	93.70G
do. do. 04	d	3½	89.80G
Spandau 91	d	4	—.—
do. 95	d	3½	94.20B
Stendal 01	a	4	94.25G
do. 03	d	3½	85.00G
Stett. 12 L.S	d	4	94.30G
do. N O P Q	v	3½	83.20G
do. 09 R	a	3½	82.60G
Thorn 190	d	4	—.—
Wiesb 79-83	v	3½	—.—
Worms01 06	v	4	—.—

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	114.40G
do. do.	a	4½	—.—
do. do.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	—.—
do. neue	a	4	93.25b
do. do.	a	3½	83.75bG
do. do.	a	3	78.00G
Brdb.PfbAmt	a	4	95.10G
Dt.Pfb Posen	a	4	96.40G
Kur-u.Neum.	a	3½	—.—
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	84.60bG
do. do.	d	4	93.50bG
Landsch.Ctr.	a	4	92.40bB
do. do.	a	3½	83.75b
do. do.	a	3	75.50G
Ostpreuss.	a	4	92.10b
do.	a	3½	83.00B
do.	a	3	74.60B
Pommersche	a	4	92.20b
do.	a	3½	84.75G
do.	a	3	76.00G
do. neuld.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	83.70G
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	100.00G
do. S.11-17	a	3½	85.40B
do. Lit. D	a	4	92.10G
do. Lit. B	a	3	75.50bG
do. Lit. C	a	3½	85.00G
Sächsische	a	3½	86.30bG
do.	a	3	79.30G
do. neue	a	4	92.40bG
Schles.altld.	a	3½	—.—
do.ld.L.A C D	a	4	93.40bG
do. do. do.	a	3½	85.90G
do. do. L.A	a	3	76.50G
do. do. L.C	a	3	77.00G
do. do. L.D	a	3	76.30B
Schl.Hlst.L C	a	4	91.90bG
do. do.	a	3½	83.75bG
Westf. Land	a	4	—.—
do. do.	a	3½	85.00G
do. 3. Folge	a	4	93.50bG
Westpr.rit. I	a	4	92.00bG
do. S. 1	a	3½	84.30bG
do. S. 1B	a	3½	84.75G
do. S. 1	a	3	74.75G
do. S. 2	a	3½	84.80G
do. neuld.	a	4	91.75bG
do. do.	a	3½	83.60B
do. do.	a	3	
Hss.L.12-17	a	4	96.60G
do. S.18-22	a	4	96.80G
do. S. 1-11	a	3½	84.10G
do.KmOb5-9	a	4	96.60G
do.9a,13,14	a	4	97.00G
do. do. 1-4	a	3½	84.10G
Sächs. Lw.Pf	a	4	97.10G
do. do. S.25	v	3½	87.50G
do.Krdb.S22	a	4	97.10G
do. do. S.25	v	3½	87.00G

Deutsche Lose

Augsbg.7G.L	—	frc.	34.00G
Bad.Pr.A. 67	b	4	181.25b
Brschw20TL	—	frc.	199.80b
CölnMd.Pr.A	d	3½	135.90bB
Hamb. 50TL.	3	3	175.00b
Oldenb 40TL	2	3	126.10b
S.-Mein.7GL	-	frc.	34.50b
Ostaf.Eisb.A.	1	3	—.—
D.Ostaf.Schv	a	3½	87.90B

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg. Eisb. 90	a	5	99.10bG
do.innGld07	k	5	98.75bG
do. Anl.v.87	a	5	—.—
do. do. 1909	c	5	98.60G
do.ab1000P	a	5	98.60bG
inn.4000M	c	4½	94.00b
do.äus.100L	d	4½	95.50bB
do. Gs.3378	d	4	83.10B
Bosn. Land	a	4½	—.—
BuenAir.P08	d	5	97.00B
do. 1910	d	4½	85.40B
do.	d	3½	67.40G
BulgStA.mttl	a	6	101.75b
Chil. Anl. 11	a	5	95.00bB
do. 1906	d	4½	91.50b
Chin.Anl.v95	a	6	
do. v. 96	d	5	97.25b
do.Reorg.13	e	5	88.70bG
do. Hukuang	k	5	91.75b
do. Tients.P.	d	5	90.25b
do. v. 98	c	4½	89.60b
Egypt. Anl.	e	4	—.—
Finnl. St.E.A.	f	3½	
Freib.15FrL.	—	frc	125.00B
Grch.Monop.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. 81-84	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.Pr.L.400	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.ks.Goldr	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ital. Rente	[illegible]	[illegible]	[illegible]
MarokkoStA	[illegible]	[illegible]	101.20bG
Mex.A.1000L	[illegible]	[illegible]	93.75G
do. 1904	[illegible]	[illegible]	94.20bG
do. 4200M	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. 20000M	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oest.am.EbA	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.Goldrent	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. 200 Gld	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Kronenrt	[illegible]	[illegible]	82.10bG
do. do.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.Silb.-Rnt	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.Pap.-Rnt	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. 60r Lose	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. 64r Lose	[illegible]	[illegible]	580.00b
Port.St.A S.3	[illegible]	[illegible]	64.40G
do. 3. Spez	[illegible]	[illegible]	[illegible]
R.dan.100L	[illegible]	[illegible]	[illegible]
RumStSch13	[illegible]	[illegible]	98.75b
Rumän. 90	[illegible]	[illegible]	99.20bG
do.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Russ.k.A.80	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.GoldA.89	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. do. 94	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. do. 02	[illegible]	[illegible]	90.60G
do. do. 05	[illegible]	[illegible]	99.90bG
do. Staatsrt	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do.Pr.A.64	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. do. 66	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. Bodenkr	[illegible]	[illegible]	113.00bG
SaoPaulo	[illegible]	[illegible]	94.00bG
do. Gold 13	[illegible]	[illegible]	[illegible]
SchwdSt	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Serb. Gold-A	[illegible]	[illegible]	[illegible]

(Fortsetzung Ausl. Fonds)

Serb.amA95	a	4	79.50bG
Siames. Anl.	c	4½	94.60bG
Türk.AdmAnl	e	4	79.40bG
do.Bagd.Anl.	c	4	80.20bG
do. do. 2	a	4	78.00bG
do. unif. 03	c	4	86.20bG
do. do. 05	c	4	75.10G
do. do. 08	a	4	74.75bG
do. Zoll-Obl.	a	4	74.00b
do.400Fr.-L	—	frc.	164.00b
Ung. Goldrt.	a	4	84.10bG
do. kleine	a	4	85.90b
do.Kronenrt.	f	4	85.90bG
do. kleine	f	4	80.70B
do.StkSch12	a	4½	98.50G
do. do.	a	4½	98.10b
do.St.Rnt.13	d	4½	90.30bG
do. do. 10	c	4	82.00bG
do. do. 97	a	3½	71.50B
do. Lose	—	frc.	391.00G
do.GrndentO	e	4	81.90G
Buc.Anl88kl.	f	4½	—.—
do. 1895 kl.	c	4½	—.—
Budap.St.-A.	c	4	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 500 L.	f	4½	90.60G
do. 100 L.	f	4½	92.50b
do. Pes.	a	6	101.50bG
do. 1908	d	5	96.50bG
do. 1909	a	5	—.—
Gothnb.A.06	h	4	—.—
Lissab.2000	a	4	75.10bG
do. 400 M.	a	4	75.25bG
Mail45LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	42.00b
Mosk. 25-28	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	95.25bG
Stockh.St.-A	k	4	—.—
Venet. 30L-L	—	frc.	—.—
WienCommA	a	5	—.—
do.Invest.-A.	a	4	86.25b
do. St.-A. 98	a	4	85.40b
Budp HptSpk	e	4	—.—
Chilenen	b	5	95.50bG
FinlHpVPf87	d	4	98.00bB
do.St.HptK.2	g	4½	—.—
Jütl.KrVOb.5	l	4	90.60bG
Kopenh. K.Vr	a	4	—.—
Mexik. Bew.	e	4½	81.50B
Nrd Pf.Wibrg	d	4	—.—
Oest.Kr.L.58	—	frc.	500.00b
Pest.K.B.2,3	b	4	86.00bG
do. Km.Obl.2	d	4	86.70bB
do.Vatrl.Spk	c	4	84.75bG
Poln.Pfndbr.	a	4½	89.00b
Raab Graz.L.	h	2½	96.70B
SchwdHPf78	a	4	92.50b
do.StPfdb83	e	4	90.00G
do. 1902/04	a	4	—.—
Stckh.86/87	v	4	87.60b
Ung.Bodk.Pf	a	4	—.—
do.H.B.Pf.97	e	4	—.—
do.SpkCt1,2	a	4	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Mst.Gn	—	frc.	79.00G
Brnschw. Ld.	1	6½	127.00G
Crefelder	4	1	94.00G
Eutin-Lüb.	1	3½	—.—
Frkf.Güterb.	1	3	—.—
Halb.-Blank.	1	4	93.25G
Halle-Hettst.	4	4½	85.00bG
Kgsb. Cranz.	4	7½	128.75G
Lüb.-Büchen	1	8	178.75b
Mckl.Fr.Wilh	4	6½	118.00G
Niederlaus.	4	3½	26.00bG
Nordh.Wern.	4	3½	62.50G
Rein Liebnw.	4	4	—.—
Zsch.Finstw.	4	13	232.50G
Aussig-Tepl.	1	11	—.—
Buschtherd.	1	12	—.—
Czak.Agram.	7	5	98.50G
Lemberg.Cz.	e	6½	—.—
Oest. Staats	1	7½	151.40b
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oednb.	1	2½	71.40bG
Südöst.(Lb.)	1	0	26.50b
Arad u.Czan	1	5	68.25b
do. Pr.-A.	1	6	103.50G
Amst.-Rottd.	1	4½	
Anatol. 60%	1	5½	115.75bG
Baltim. Ohio	7	6	94.75b
Canad. Pac.	7	10	232.00b
Meridional	1	5½	—.—
Mittelmeer	1	2,8	—.—
Pennsylvan.	1	6	112.50G
Lux.Pr.Henri	1	8	166.00G
Schantung	1	7½	123.10bG
West-Sizil.	1	3½	67.25G

Klein- u. Strassenbahnen

Aach.Kleinb.	1	8½	151.00B
Allg.DtschKl	1	7	126.00G
do.Lok.uStr.	1	9	166.00G
Barm.Elbf.St	1	5	117.50G
Boch.Gels.St	1	8½	161.00B
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl.El.Str.	1	6	100.50G
Danz. do.	1	7½	140.00B
Dt.Eisb.B.-C.	4	6	107.25G
Elekt.Hcchb.	1	6	129.75bG
Erfurt.El Str.	O	7	
Gr. Berl. Str.	1	8½	162.90b
do.Cass.Str.	O	5	108.00bG
Hamb. Strss	1	10	177.25G
Hann.St.V.A.	1	3½	74.60G
Magdeb.Str.	1	9½	180.00B
Marienb.Bnd	1	9	137.50b
Posener Str.	1	9	161.00G
Rostck.Strb.	1	2	
Stettin.Strb.	1	8½	169.00B
do. V.-A.	1	8½	169.00B
Südd.Eisenb	4	6½	121.50bG
Ver.Eis.B.VA	1	0	40.50B

Schiffahrts-Aktien

Argo.Dampf.	1	10	129.90b
Berlin.Lloyd	1	7	109.00bG
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

(Fortsetzung Ausl. Eisenbahn-Obligationen)

Kursk-Kiew	b	4	86.60G
Lodz.Fabr.B.	a	4	—.—
Moskau Kas.	a	4½	94.50b
do. 1911	e	4½	93.70bG
do. 1915	a	4	87.80b
Mosk.KiewW	a	4½	93.60G
do. 1910	a	4½	94.30bG
do.	d	4	86.20bG
do. Rjäsan	b	4	87.30b
do.Wind.Ryb	d	4	—.—
Podol.Eisnb.	d	4½	93.30bG
Rjäsan-Kozl	d	4	85.80bG
do.Uralsk94	c	4	87.00b
do. 07 uk.08	e	4	86.80G
Rybinsk gar.	f	4	86.20B
Süd-Ost 98	e	4	85.80G
WschW1011	a	4	87.70B
Wladik. 20	a	4½	—.—
do. 1912	a	4½	94.00bG
do. 1885	a	4	87.30bG
do. 1898	d	4	86.70G
An.Eis. 2040	d	4½	—.—
do. kleine	d	4½	92.00bB
do.Erg.-Netz	d	4½	91.90G
do. III Int.	f	4½	91.90bG
Ital. Eisb.O.g	a	2,4	63.60G
do. Mittelm.	a	4	—.—
Macedon. B.	a	3	63.00bG
do. kleine	a	3	65.25G
Portug.1886	a	3	72.20bG
do.89 abg. 1	a	4½	—.—
do. Ser. 2	—	frc.	68.25bG
Denver RioR	b	5	82.00G
Ferrocarrils	a	4½	—.—
North.Pac.Pr	q	4	—.—
Pennsylvan.	f	3½	—.—
SouthPac.55	a	4	—.—
SLouisSF 27	e	5	54.10G
do. Ref. 51	a	4	71.20b
StLouisSWst	e	4	—.—
Tehuant G.A.	a	5	—.—
do. unk. 14	a	4½	—.—

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

BayrHyp.u W	v	3½	86.30G
Berl.Hyp.Bk.	v	4	91.20bG
do. S.5 u.6	v	4½	99.25G
do.19 20u18	v	4½	99.60bG
do.1,2 uk.14	v	4	92.25G
do.3,4 uk.15	v	4	92.30bG
do.7,8 uk.18	v	4	92.60bG
S.13,14u.19	v	4	92.75bG
S.15,16u.21	v	4	93.60bG
do.KOb1u18	a	4	94.25G
do.S.2 uk.20	a	4	95.60G
Br.Hn.16-22	v	4	93.00bG
do.S23 uk15	a	4	93.50G
do.S24 uk18	d	4	94.00G
do.S25 uk20	d	4	94.50G
do.S26 uk21	d	4	95.00G
do. S. 10, 11	d	3½	94.10G
S.2-9,12-19	v	3½	—.—
do.S20 uk10	d	3½	—.—
Dt.Hyp.B.4-6	v	5	—.—
do. Serie 17	a	4½	99.00bG
do.1, 1a knv.	d	4	92.50bG
do. 7, 10-12	v	4	92.50bG
do.S14uk14	d	4	92.50bG
do. S. 15, 16	v	4	93.00G
do. S. 18, 19	v	4	93.50G
do. S. 20, 21	v	4	93.60bG
do. S. 22, 23	v	4	95.00bG
do.S.13,13a	v	3½	87.00G
do. Ser. 8, 9	d	3½	83.00bG
do. K.-Ob.S2	d	4	94.00bG
do. do. S. 3	d	4	95.25G
do. do.	a	3½	90.50B
do. do.	a	3½	83.25G
Frkf.Hp.B.14	d	4	94.40G
do.KrV43 46	c	4	94.00G
do. do. S.47	a	4	94.00G
do. do. S.51	a	4	95.00G
do. do. S.44	a	3½	88.50G
Goth.Grdk. 2	a	3½	120.00G
do. Abt. 3, 4	a	3½	99.80G
do. Pfdb.6,7	a	4	93.00bG
do. Abt.9, 9a	d	4	92.60G
do. 10, 12	v	4	92.80bG
do. 13 uk.15	d	4	93.50bG
do. 14 uk.16	d	4	93.50bG
do. 15 uk.17	d	4	93.30bG
do. 16 uk.19	d	4	93.50G
do. 20 uk.22	d	4	95.00bG
do. Abt. 5, 8	v	3½	84.10G
do. 11 uk.13	d	3½	84.75G
Hamb. Hp.-B.	v	4	92.50bG
do. unk. 16	b	4	93.50bG
do. unk. 18	b	4	94.00bG
do. unk. 21	d	4	95.00bG
do. S. 1-190	v	3½	84.00bG
Han.Bd.3-10	v	4	92.50G
do. S. 11. 13	d	4	93.00G
do.S14uk18	d	4	93.75G
do.S15uk19	d	4	94.25bG
do.S16uk21	a	4	95.00G
LpzHp.B.Fu8	v	4	95.00bG
do. Serie 9	d	4	94.00bG
do.S11uk14	a	4	94.20
do.Ser.E.u.7	v	3½	85.00G
MeklHyp1-4	a	4	93.50G
do.S.6 uk.15	a	4	94.50G
do.S.1 uk.13	a	3½	88.50G
do.a.kv.2u.3	a	3½	84.50G
do. Strel.H.B	v	4	91.00G
do. do.	v	3½	83.00G
Mg.Hp.2,6,7	v	4	93.00bG
do. 8,9uk.14	v	4	93.20bG
do.S11uk16	a	4	93.50bG
do.S12uk17	a	4	93.60bG
do.S13uk18	c	4	93.80bG
do.S14uk19	e	4	94.10bG
do.S15uk20	d	4	94.40bG
do.S16uk21	d	4	94.70G
do. konv.	v	3½	84.00bG
do.S10uk13	a	3½	85.00G
do.Präm.Pfb	2	4	136.50B
Mitt.Bdk.2-4	a	4	92.75G
do.S.6 uk.15	a	4	93.00G
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

(Fortsetzung Hypoth.-Pfandb.)

PrPfd.B.S28	d	4	93.50bG
do.S29uk19	a	4	93.50bG
do. S. 30, 31	v	4	94.00bG
do. Serie 32	v	4	95.00bG
do. Serie 23	d	3½	87.25G
do. Serie 26	a	3½	87.50bG
do. 17 18 24	v	3½	83.25bG
Pr. Klnb.-Ob.	a	4	92.30G
do.KmOb.67	a	4	95.25G
do.S.9 uk.20	a	4	95.50G
do.S10 uk21	d	4	95.75bB
do.Serie 1,3	v	3½	83.75G
do.S.5 uk.17	a	3½	85.00G
RhHPf83-85	d	4	93.40G
do. 11 uk.21	a	4	94.80G
do.50 69-82	v	3½	83.30G
do. Kom.Obl.	d	3½	83.40G
RhWstf.ausl.	v	4	92.25bG
do.S 10uk15	a	4	92.25b
do.S 11uk18	d	4	93.50G
do.S 12uk20	a	4	93.75G
do.S 13uk22	d	4	95.00G
do. S. 2, 4, 6	v	3½	84.00G
Sächs.Bdk.3	a	4	95.10G
do.S. 4uk.10	a	4	94.40G
do. Ser. 1, 2	v	3½	—.—
Schls.Bd1-5	v	4	91.90bG
do. do. 1-4	v	3½	83.20G
Schwrzb.2-6	v	4	92.70bG
do.S. 8uk.19	d	4	93.70bG
do.S. 7uk.15	d	3½	88.00G
do. Serie 1	a	3½	84.50G
Südd.Bodkr.	v	4	97.30G
do. do.	d	3½	85.25G
WstdB1 2 56	v	4	92.30G
do.S. 7uk.13	d	4	92.30G
do.S. 8uk.15	d	4	93.20G
do.S 10uk18	d	4	93.80G
do. Ser. 3, 4	v	3½	83.40G
do.S. 9uk.16	a	3½	84.00G

Obligat. industr. Gesellsch.

* hypothekar. sichergestellt

Altmk.Ueb.Z.	a	4	—.—
Dt.Atlant.Tel	a	*4	91.00b
D.Nied.Tel.G	a	4	93.50G
Ueberldztr.2	a	4½	99.50G
AG.f.Anil.F.5	d	*4	—.—
A.G.f.Mont.2	d	4	86.00G
Adler Cem. 3	a	*4½	96.50B
AlkaliRnnb.3	d	5	91.75bB
Allg.Dt.Klnb.	v	*3	73.25B
do. Elkt.G.08	a	4½	99.00b
do. do.S.1-5	v	4	91.50b
do. Lok.u.St.	v	4½	98.00bG
do. do. 3	a	4	95.25G
AlsenPtl-C.2	a	4½	—.—
Anh. Kohl.06	a	*4	91.50G
Aplerb.H.B.3	e	4½	—.—
Aschaffb.P.2	a	*4½	
Bergm. El. 3	a	4½	95.50b
Brl. Elekt.93	d	*4	—.—
do. k.v 1905	a	*4	91.25bG
do. uk. 1913	a	*4½	98.50B
do. uk. 1915	d	4½	98.50bB
do.Hot Kaish	a	*4½	93.00G
do. do. 1907	a	4½	96.00G
Bismarckh.3	d	*4½	97.80b
Bochum.Bgw	a	*4	94.00G
Brnk. u. Brik.	a	*4½	94.00bG
Brsch Kohl.3	a	*4½	100.00G
Bresl. Wgb.3	a	4	—.—
BrownBoveri	a	4½	—.—
Buder. Eis. 3	d	*4	98.50G
Burb. Gwrk.3	a	*5	99.00bG
CalmonAsb5	a	*4½	93.80G
Charl.Czrn.3	d	*4½	—.—
ChFabWeil.2	d	4	—.—
CölnGas uE3	d	4½	84.00b
Cont.Wass.3	a	4½	95.00G
CrefeldStr.3	a	4½	—.—
Dannenb. 3	a	*4	90.00G
Dess. Gas 5	a	4½	99.00G
Dt.-Lux.Bgw.	a	*4½	96.50b
do. 2	a	*4½	97.60bB
D.Uebrs.El.3	a	5	102.50b
Dt. Bierbr. 3	d	*4½	—.—
Dt.Eisb.Btr.2	d	4	90.25G
do. Ser. 1 2	d	4½	99.00G
Dt.Kabelw. 3	d	*4½	100.00bG
Dt.Wassrw.2	a	4	—.—
Dt.KaiserGw.	d	*4	89.50B
Donnersmkh	d	*3½	94.50G
do.	a	*4	91.50G
Dorstf. Gew2	a	*4	89.00B
Dortm.Union	d	*4½	97.25b
do. uk. 14 3	a	*4½	97.25G
do.	a	*4	94.00G
DssldDsbKl5	d	4	93.20b
Eint. Tiefb 3	b	4½	—.—
Eisnh Silesia	a	*4½	—.—
Elberf.Pap.3	a	*4½	—.—
Elkt.Hochb.5	d	4	99.50G
do. uk. 23	v	4	88.80G
do. 5	d	3½	84.75b
El.Lief.-Gs.5	a	4½	97.80b
do. unk.14 5	d	4½	97.60b
Elekt Südw.2	d	4½	97.20G
do. 2	d	4	90.50b
El.Licht u.K4	d	4½	98.40b
Elektroch.W.	a	*4½	97.30G
Engl. Wollw3	a	*4	—.—
do. 5	d	*4½	—.—
Flnsb.Schffb	b	*4½	97.50G
Frist.Rossm.	d	*4½	—.—
Gelsenk.Bgw	d	*4	97.80G
Gg Marienh3	e	*4½	96.75G
do. 3	a	*4	88.60G
Germ.Schff2	d	*4	100.00b
Gs.f.el.Unt.3	d	4	95.00b
do. 3	a	4½	98.00bG
Glückauf S.3		*4½	—.—
Gr. Brl. Str. 3	a	4	93.25B
Hmb.AmPckf	b	4½	98.30b
do. 3	e	4½	99.80b
HdlBelleall3	a	*4½	97.50G
Hdlsg.fGrd 2	c	*5	99.80bG
Harp. Bergw	a	*4	94.50b
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

(Fortsetzung Obligat. industr. Gesellsch.)

Rh.Brnk09 2	d	*4½	98.75b
do. Metall 5	d	4	90.25bG
Rh.Wstf.El.2	d	4½	96.50b
do. do. 2	d	4	88.80bG
do.Kalkw. 5	a	*4½	100.50G
RiebeckMt.2	b	4½	99.50B
Romb. Hütt.3	a	*4½	99.25b
Rybn.Steink.	a	*4½	—.—
Sächs.El.L.5	i	4½	99.25bG
Sauerbrey 3	a	*4½	95.75b
Schalk.Gr99	a	*4	93.60bG
Schles.Klb.3	v	*4½	96.90B
Schuck.&C 2	a	4	96.00bB
do. 2	d	4½	97.60G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
SeebeckS. 2	a	*5	86.50G
Fr.Seiff.&C3	a	*4½	99.00bB
Siem.El.1 23	d	4	99.40G
Siem. Glas 3	a	4½	99.50bG
Siem. Halsk3	d	4	91.25b
SiemSchck 3	a	4½	99.20b
Simon.Cell 5	a	4	—.—
StettBredC 5	a	*4½	88.25G
do.Strassb 3	a	4	—.—
Stoew.Nhm 2	a	*4½	98.50G
Tangermd. 3	d	*4½	—.—
TelephBerl2	a	4½	95.50G
Teut.Misb. 3	a	*4½	—.—
ThaleEisnh 2	a	*4½	97.50G
Tniederh.Gw	a	*4½	90.25G
ThielWnckl2	a	*4½	100.50B
Unt.d.LindBv	a	*4	85.75bG
Ver. Dmofz.5	d	*5	12.00G
VEisb.u BG.2	a	*4	—.—
Westd.Eisb2	a	4	83.50bG
do.Eisenw. 2	a	*4½	98.00B
WestfDraht3	a	*4	95.50G
Wstl.Brl.Vb3	d	4	91.75b
Wlhelmsh. 3	a	*4½	97.25G
Zech.Krieb 3	a	*4½	95.75G
Zeitz. Msch3	d	*4½	—.—
ZellstWldh.2	a	*4½	97.90G
Zoolog.Gart	a	4½	98.50G
do.	d	4	94.25G
Grangesbrg.	e	*4½	101.00bG
Haidar P.-H.	d	5	—.—
Napht GoldA.	d	*4½	100.75bG
do.	a	*5	100.50bG
SteauaRm. 5	e	5	103.30G
Victor. Falls	a	5	97.00G

Bank-Aktien

Bk.f.Brauer I	4	0	50.25b
Bk.f.Thüring	7	8	131.25G
Barm. Bankv.	1	6½	112.00bG
do. Kreditbk.	1	6	—.—
Berg.Märk.B	1	7½	143.00G
Brl Hand.Gs.	1	9½	162.25b
do.Hypoth.B.	1	6½	109.25bG
do. Kassenv.	1	7	120.50b
do. Maklerv.	1	7	105.25bB
Bras.Bk.f.Dt.	7	10	165.75G
Braunschw B	1	6	112.25
do.Hann.Hyp	1	8½	157.00bG
Chemn.Bnkv.	1	6	104.75G
CredV Nevig.	1	6½	106.50G
Ctrlb.f Eisbw	7	8	135.75b
Coburg.Kred	1	5	86.00b
Com.u Disk.B	1	6	107.50
Dan.Lndm.B	1	8	137.00B
Danzig.Prvtb	1	7½	122.50G
Darmst.B.Mk	1	6½	116.25bG
Dessau. Ldb.	1	6½	109.25b
Dt.-Asiat Bk	1	5	118.00G
Dt. Ansiedlb	1	8	118.00b
Deutsche Bk	1	12½	247.75b
do.Effekt.-B.	1	6	111.70G
do.Hypoth.B	1	8	144.10G
do. Nation.B.	1	6½	112.60G
do. Paläst.B.	1	7	103.50G
do. Uebers.B	1	9	154.50bG
Disk.-Komm.	1	10	184.10bG
Dresdner Bk.	1	8½	149.50bB
Elberf. Bnkv	1	5½	94.50G
Essen.KredA	1	8½	153.75G
Gotha Grdkr.	1	9	156.50B
do. Privatbk.	1	6	113.25G
Hamb.Hyp.B.	1	9	177.75bG
Hannov.Bank	1	7½	133.75G
Hildesh. Bk.	1	9	164.00G
Kieler Bank	1	6	93.75B
Königsb.V.B	1	7	126.10G
Landbank	1	3	80.00G
Leipz. Krd.A	1	8½	150.30bG
Lübck.Kmzb.	1	7½	119.00G
Luxemb.Int B	1	8	158.00G
Magdb.Bk.V.	1	6½	114.00G
Märkische B.	1	5	92.00G
Meckl.B.40%	1	8	120.75B
do.Hypoth.B	1	15	283.50b
Meining. do.	1	7	132.90b
Mitteld.Bodk	1	4½	83.00G
do. Kreditb.	1	6½	114.00bG
do. Privatb.	1	7	119.30G
Mittelrh. Bk.	1	6½	102.60G
Mülh.(Rhr.)B	1	4½	92.75B
Nationalb.fD	1	7	117.80b
Nrdd.Grdkrb	1	6	111.00G
do.Kred Anst	1	7	115.25G
Oest.Kred.A.	1	10,81	198.25b
OldbSp.uLhb	1	9	179.00b
Osnabr.Bank	1	7½	124.00G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	119.70b
Petersb.Disk	1	12	191.00bG
do.Int.Hd.-B.	1	13,6	210.00bG
PfälzischeB.	1	7	122.00G
Potsd. Kr.-B.	1	7½	123.75G
Preuss.BdKr	1	8	147.90b
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	183.25b
do.Hyp.A.-B.	1	6	110.00B
do.Pfdbr.-B.	1	8	145.50bG
Reichsb.Ant.	1	6,95	133.50G
Rhein. B.abg	1	6	100.30G
do.Kred.-Bk.	1	7	126.40G
Rh.WstfBdkr	1	8½	154.25G
do.Disk.Ges	1	7	117.00bG
RigaerKomm.	1	7½	105.25G
Rostck. Bk.	1	0	83.50B
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Auswärtige

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Düss. Hofelb	O	10	156.50bG
Frankf Henn.	O	7	116.00bG
Germn. Drtm.	O	9	135.50b
Gevelsberg.	O	3	59.50B
Gilden-Br.	O	0	62.00G
Glückauf	O	8	124.25G
Henning. Rfb	O	0	40.60G
Herkul.Cass.	O	9	150.50G
Holsten	O	14	—.—
Hugger Pos.	O	8½	137.50G
Isenbeck&C.	O	6	98.00bG
Kiel. Schloss	O	5	101.50G
KönigB.Beck	O	9½	161.75B
Kunterstein	O	4	67.00bG
Leipz Riebck	O	10	—.—
Lindbr. Unna	O	5	66.50bG
Lindener	O	13	194.00G
Löwenbr Dtm	O	10	179.00G
Merzig. Br.	O	9	157.80B
Müs.Lngndr.	7	8	125.50G
Oberschles.	1	5½	85.00G
Oppelner	O	1	63.25G
Paulshöhe	O	4½	81.50G
Reichelbräu	7	11	199.50G
Rostocker	O	10	179.00G
Schlegel	O	10	167.00G
Schöfferhof	O	0	49.25bG
Schwaben Br	O	10	154.40bG
Sinner	1	14	252.00G
vTuchersche	7	14	251.00bG
Vrnsb Artern	O	5½	90.00B
Wicköl.Küpp	N	7	117.25G
Wiesbad. Kr.	O	0	21.00bG

(Industrie-Aktien)

Aach.Spinn	1	5	92.90B
Accum.-Fab.	1	25	351.50bG
A.G.f.Anilinf.	1	23	434.75b
do.f.Bauausf	1	6	85.25G
do.fBürstind	7	7½	114.00bG
do.f.Pappenf	4	3	57.50G
do.f.Verkrsw	1	13	210.10bG
AdlerCem.kv	1	6	112.25bG
Adlerhütte	1	13	186.50G
Adlerwerke	N	30	400.00b
Admiralsg.B	1	0	25.00G
do. V.-A.	1	0	40.80G
Alexanderwk	7	8	123.75bB
AlfldGron.Pp	1	0	71.25bG
Allg.Brl.Omn	1	8	177.00bG
do. Elekt.-G	7	14	243.30b
do. Häuserb.	1	0	49.75G
Alsen.Prtl.Z.	1	15	215.90B
Alumin.-Ind.	1	20	275.30bG
AmmendorfP	7	30	388.00bB
Amteg PankB	—	frc.	54.25G
Anglo Contin	1	8	121.50bG
Anhalt. Kohl.	1	8	215.25bG
do. Vrz.-A.	1	6	122.00G
Ankrw.Hgstb	9	6	111.50G
Annab. Stng	7	7	118.75B
Annen.Gusst	7	9	—.—
Aplerb.Brgb.	1	10	158.50G
Archimedes	7	9	133.00G
Arenbrg.Bgb	1	22	399.00G
ArnsdorfPap	O	6	67.25B
AschaffnbPp	1	8	119.60G
AugsbNrnbM	7	20	266.00b
Aumetz-Frd.	7	12	167.10bG
Bad. Anilinf	1	28	540.50b
Baer&St.Met	1	30	425.00bG
BalckeMsch.	1	16	222.25bG
Balcke, Tell.	7	0	102.00G
Bamb. Mälz.	8	5	—.—
Bartz&Co.Sp	1	10	148.50G
Basalt Akt.G.	1	8	123.25G
BauKaisWSt.	O	1½	37.75G
Baul. Seestr.	—	frc.	77.00G
Bv. Weissens	i.L	frc.	630.00G
Bayr. Cellul.	1	9	147.00bG
do. Hartstein	1	11	143.10G
Bazar Genss	—	60M	737.00G
Beka Rekord	1	12	166.25bG
J.P.Bemberg	O	0	42.00bG
Bendix Holzb	5	0	45.10G
Berg Eveking	7	0	93.25G
Jul.BergerTf	1	20	293.00bG
Berg.Mk.Ind	1	0	66.40B
Bergm. Elekt	1	5	126.75b
Brl.AnhMsch	1	9	133.00G
do.Cementb.	i.L	frc.	530.00B
do. Cichor.F.	i.L	frc.	93.00G
do.Dmpfmhl.	1	7	107.50G
do. Elekt.-W.	7	12	178.75bG
do. do.	7	4½	101.60b
do.Gub.Hutf.	1	16	242.40bG
do. Hlz-Cmpt	1	7	91.00bG
do.JuteSpVA	7	6	96.00G
do. Maschin.	7	14	243.00bG
do. NeurK.VA	7	2	63.00bB
do.SpedV.kv	1	10	148.00G
do. do. V.-A.	1	9	133.00
Bernb.Msch.	1	0	64.50bG
Berth. Schrft	1	15	252.50bG
Berzelius Bw	1	10	138.00G
Betonu.Mon.	2	11	162.00G
Bing. Metall	1	12	201.25G
Bismarckhtt.	7	9	156.50bG
C.Blumwe&S	1	6	93.00B
Bochum.Bgw	1	8	138.75bG
do. Gusstahl	7	14	221.75b
Bod.G.Berl.N	1	0	47.75bG
doHchbSchA	—	frc.	64.50G
Böhler & Co.	1	15	230.00G
Borsigwalde	—	frc.	67.75G
Bösperd. Ww	7	4	74.00bB
Braunk.u.Br.	7	11	192.00bG
Brnschw. Khl	1	11	239.50bG
do. Jute	7	15	210.50bG
Bredow. Zckf	7	0	59.00
Breitenb. Zm	1	0	68.10b
Brem.Allg Gs	1	5	90.50bG
do. Linoleum	1	15	179.25bG
do. Vulkan	1	10	143.60bG
do. Wollkam.	1	20	270.00bG
Bresl. Spritf.	O	21	419.00b
BrownBoveri	4	8	141.00B
Bruchsal M.	1	20	344.50G
Buderus Eis.	1	7	106.50
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

(Fortsetzung Industrie-Aktien)

Dt.Schachtb.	1	35	383.00bG
do Spiegelgl	1	25	328.00G
do. Steinzg.	1	16	224.00G
do.Ton u Stz.	1	10	134.00bG
do.Waff.uMn	1	32	614.75B
do.Wagg.Lh.	1	12½	197.75G
do.Wasswrk.	1	4	88.00G
Dt. Eisenhdl.	1	8	122.75G
R.W.Dinnend	7	0	17.50b
Dommitzsch	4	5	93.75G
Donnersm.H.	1	20	338.50
Dör.&Lehrm	1	10	134.25bG
do. Vrz.-A.	1	6	106.00bB
Dresd. Baug	1	5	119.25G
do. Gardinen	6	8	172.60bG
do.Gasmotor	1	11	139.00bB
Düren Metall	1	12	203.75
Dürrkoppwk.	O	28	347.00G
DüssdEbWey	7	13	218.00G
do.Eisenhütt	O	10	146.00bG
do.Kammgrn	1	8	136.00B
do. Maschin	1	6	87.00G
do.Röhr.Ind.	7	7	116.80G
Dux.Kohl.Ver	1	15	315.50G
do.Porzellan	1	7	101.10G
Dynam.Trust	5	10	169.50b
EckertM.-F.	O	9	115.75b
Egest.Salzw.	1	11	156.00B
Eichen.Wlzw	7	11	138.75G
EintrachtBrk	1	27	496.00bG
Eisg. Velbert	7	0	53.60G
Eisnh. Siles.	1	12	137.50b
Eisenw.Kraft	1	12	185.50b
do.MeyerjrC	1	8	105.50G
Elbert. Farb.	1	28	537.90b
do.Papierfb.	7	0	9.00b
ElektraDrsd.	4	6	102.60bG
Elektric. Lief	1	12	198.80b
do.WrkLiegn	1	7	114.50bG
El.Licht u Kr.	O	7½	127.90bB
do.Untn.Zür.	7	10	184.70bG
J.Elsbach&C	9	12	170.00G
Email Ullrich	7	6	90.00bB
Engl. Wollw.	1	0	54.50G
Erdmsd. Sp.	1	3½	63.10G
C. Ernst&Co.	1	0	13.00bG
Eschw. Brgw.	7	8	215.00bG
Essen Steink	1	10	160.10b
Exels. Fahrr.	9	25	290.00bG
FaberBleist	7	15	283.00G
Faç.Eis.Mst.	7	8½	129.25bG
do. V.-A.	7	8½	129.25bG
Falkenst.Grd	7	8	129.00bG
Fein-JuteSp.	1	10	174.00G
F-ldm. Cell.	1	12	152.25G
Felt. & Guill.	1	8	144.75bG
Filter u.br.M	2	23	302.50bG
Finkenb Cem	1	0	67.50bG
Flensb.Schff	7	8	120.25bG
Floether M.	1	14	244.25b
Fraust.Zuck.	9	18	221.25bG
FreundMsch	7	4	223.75G
Friedrhütte.	7	15	185.10bG
Friedrchhall	1	10	138.00B
R. Frister	1	16	247.50
Frist.&Rssm	1	5	75.00G
Froebeln Zck	5	12½	158.25b
Gaggenau	7	4	67.50bG
Gasm. Deutz	7	9	131.25bB
Gebhard&Co	1	12	181.00G
Gebh&König	2	15	201.75bG
Geisw. Eisen	7	11	164.00b
Gelsenk. Bw.	1	10	179.90bB
do. Gusstahl	8	5	92.75G
Gensch.&Co	1	12	190.70b
Georgs-Mar.	7	5	92.30G
do. Vorz.-A.	7	7	116.40G
Gerb uFRenn	1	19	271.00bG
Germania PC	7	0	73.50G
Gerresh.Gls.	1	14	224.50G
Ges.f.el.Unt.	1	10	156.00bG
Gevlsb.H.uOf	7	10	144.50bG
Giesel. Cem.	1	10	143.50bG
Gildemst.&C	7	9	146.50G
Girmes&Co.	1	12	232.50bG
Gladb.Woll-I	7	13	157.75bB
Gladenb.&S.	1	10	116.00G
GlasmSchlk.	1	22	210.25bG
Glauzig. Zck.	6	11	155.75B
GlückaufV.A.	1	0	25.25bB
Gb.Goedhart	1	11	171.00bG
Görl Eisnbbd	7	6	236.00G
do. Maschin.	7	8	101.50b
Gothaer Wgg	7	12	150.25G
Greppin. Wk.	1	11	197.10b
Grevenbr. M.	1	7	124.50
Gritzner M.	1	18	273.50B
GrStrehl.Cm	1	10	140.50G
E. Grundlach	1	7	100.75G
A.GutmannM	1	8	114.25bB
Habrm&Gk.	1	7	91.60bG
Hacketh. Dr.	1	14	183.75bG
Hallesche M.	1	30	394.75B
Hamb. El.-W.	7	8½	153.00G
Hammersen	1	12	143.00
Handlg. f.Gr.	1	0	150.00bG
Hst. Belleall.	1	6	100.50G
Hannov Bau	1	0	46.50G
do. Immobil.	1	7	128.25G
do. Maschin.	7	14	323.50bG
do.Waggonf.	O	8	147.00bG
Harb. Wien G	7	6	136.00b
Hark.Bw. StP	7	13½	196.50bG
do.Brückenb	1	6	97.50bG
do. do.St.Pr.	1	7	118.25bG
Harpen. Bgb.	7	11	191.50b
Hartmann M.	7	8	139.10b
HasperEisen	7	12	164.75b
Hedwigshütt	4	9	131.10b
Heilmannlm.	1	0	79.50G
HeinLehm&C	1	10	130.30bG
Heinrichsh.	1	4	82.25G
Held&Frnck.	O	14	157.25b
HemmorPrtl.	1	7	122.00G
Herbrand W.	O	9	152.50G
Hermannmhl	1	7	145.25G
Hildebrad M.	7	9½	154.00bG
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

(Fortsetzung Industrie-Aktien)

Kosth. Cell.	1	11	129.10bG
Krenpr. Met.	1	20	298.75bB
Gb.Krüg.&C.	1	12	153.75bG
KruschwitzZ.	7	15	280.50b
Kunz Treibr.	1	7	102.00B
Kupfw Btschl	1	9	130.00B
Köppersb&S	1	13	206.00G
Kyffhauserh.	1	0	96.00bG
Lahmeyer C	4	6	120.75G
Lauchhamm.	7	10	190.00b
Laurahütte	7	8	167.75b
Leipz Gummi	1	7	108.00G
do.Pian.Zim.	7	16	199.50G
do. Wrkzgm.	1	25	389.00bG
Leonh. Brnk.	7	9	172.00bG
Leopoldgrb.	1	8	161.00bG
Leopoldsh.	7	4	78.10bG
do. St.-Pr.	7	5	108.00G
Lindes Eism.	1	9	123.50bB
C. Lindström	1	20	224.25bG
LingelSchuh	7	12	159.10bG
Linke Hoffm.	1	17	302.00bG
do. Vorz.-A.	1	4½	99.75G
L.Loewe&Co	1	18	334.00bG
Hrm. Löhnert	1	8	121.10B
C. Lorenz	1	20	344.00bB
Lothring. Cm	1	8	113.80G
do.Eis.St.Pr.	7	0	43.50G
LübeckMsch	1	6	—.—
Luck.&Steff.	1	7	92.75b
Lüdensch.M.	5	9	128.75bG
Lüneb.Wchs.	7	11	136.90bG
G.Luther Ma.	7	0	91.50bG
Magdb.Gas	1	6	95.00bG
do. Baubk.	1	0	48.00bG
do. Bergw.	1	37	—.—
do. Mühlen	O	2	89.00b
Malmed.&Co	O	10	136.50bG
Mannesmrhr	7	13½	206.75b
Marie.ks.Bg.	7	3½	81.75B
MarienhKotz	4	4	79.25G
Mark. Prtl.C.	1	4	92.25
MarkWstfBw	7	8	108.50
Mrkt u. Kühlh	1	6	88.25b
M.-Fb. Baum	8	8	140.25
do. Breuer	1	0	35.40b
do. Buckau	1	6	126.50bG
do. do. V.-A.	1	6	127.00bB
do. Kappel	7	28	315.25b
MchWb Lind.	1	30	315.00bG
do. Sorau	O	6	102.10b
do. Zittau	5	10	157.00G
Meggen.Ww.	7	12	118.00b
H. Meinecke	1	9	130.00b
MerkurWllw.	D	20	282.50B
Dr. P. Meyer	1	7½	112.00bG
Milow.Eisnw.	1	0	62.50b
Mix & Genest	1	0	38.40b
Mhle.Rüning	7	24	322.25bB
Mülh. Bergw.	1	11	163.75bG
MüllerGumm	1	5	104.50bG
do. Speisef.	1	6	135.75G
Nähm. Koch	1	1	183.60G
Naphta Prod.	1	22	435.00bG
Neptun Schff	1	4	79.75G
Neu-Grunew.	i.L	frc.	1700 G
do. Westend	—	frc.	150.00bG
NeueBodeng	1	0	86.00b
Niederl.Kohl	4	12	195.00bG
Niedschl. El.	7	9	136.00bB
Nienb.Eis.ab	7	3	—.—
Nitritfabrik	4	6	115.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	11.10B
do. do. V.-A.	1	0	37.00G
do. Gummi	1	3	68.50
do.JuteSpl.A	1	9	145.50G
do. do. L.B.	1	6	115.00G
do. Lederp.	O	5	79.00bG
do. Spritwrk.	O	16	258.25
do. Steingut	4	24	220.00
do.Trik.-Wb	5	11	140.00G
do. Wollkäm.	1	10	143.00b
Nrnb.Herk.W	O	8	117.50G
Obschl EisB	1	6	90.50bG
do.E.IndCar.	1	3	72.00
do. Kokswrk.	1	15	225.25
do.Prtl.Cem.	1	8	151.00bG
Odnw.Hartst.	1	7½	119.25G
Oeking Sthlw	7	5	95.00G
OelfGrGerau	4	10	125.00G
Ohles Zinkw.	7	16	211.75
Oldb. Eish.kv	7	0	44.75B
Oppeln.Cem.	1	10	147.00b
Orenst.&Kop	1	14	174.25b
Osnabr. Kupf	7	0	69.00b
Ostelb.Sprtw	O	12	276.00G
Otavi-Minen	4	8	110.25
Ottens. Eisen	1	6	89.50bB
Panz.Gdsch	7	0	76.50b
Passage	1	9	131.00
Peipers&Cie	7	12	175.50G
Penig. Msch.	7	0	18.60G
Petersb.el.B	1	8	129.00b
do. V.-A.	1	11	167.25bG
Petrol.W.VA.	1	0	21.00b
Pfersee Spin	1	10	170.75bG
PhönixBgb.A	7	18	254.70b
Jul. Pintsch	1	8	147.75b
Planiawerke	1	15	—.—
Plauen.Spitz	7	3	85.50G
do.Tüll uGrd	7	0	91.00G
PongsSp.uW	1	0	36.00G
Popp.&Wirth	1	7	97.00b
Porta Un.Prtl	1	6	90.25G
Prssp Untrs.	8	6	115.90B
RasquinFrb	7	13	261.75G
Rchw. Walter	1	20	271.00bG
Ravensb. Sp.	1	0	95.10bG
ReicheltMet	1	15	210.00G
Reisholz Pp.	7	18	237.00b
Reiss&Mart.	1	6	85.75G
Rhein. Brnk.	4	10	177.50bG
do.Chamotte	1	8	105.40B
do.Gerbstoff	1	[illegible]	265.25b
do.MetallV.A	O	0	100.75b
do.Möbist.W	1	9	120.75G
do.Nass.Bgw	1	24	232.00bG
do. Spiegelgl	1	20	211.75B
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

(Fortsetzung Industrie-Aktien)

Schöneb. Fr.	4	0	76.00G
C. Scheening	5	9	120.00bG
Schönw. Prz.	1	4	81.50G
Herm. Schött	1	9	121.90b
Schftg. Huck	1	6½	95.60bG
Schub.& Slz.	4	24	350.25bG
SchuckertEl.	8	8	152.10b
Fr. Schulz jr.	1	23	302.00G
Schulz-Kndt	1	8	125.75b
Schwaneb. C	1	7	98.25G
SchwelmEis.	7	8	131.50G
SeckMhlbDr.	7	12	138.00b
Segall Strpf.	1	0	67.25bG
Fr. Seiff.&Co	1	9	139.00bG
Siegen-Sol.	7	0	15.10bG
SiemensEl.B	O	6½	119.00G
SiemensGl.I.	1	15	224.40b
Siem.&Halsk	8	12	216.25bG
Silesia OppC	1	13	173.00bG
SimoniusCel	1	6	105.00bG
South WstAfr	1	5	115.50b
J.C.Spinn&S	4	0	21.25G
Spinn. Renn.	1	7	111.90G
SpritbankAG	O	23	451.00bG
Stadtberg.H.	7	6	108.00b
Stahl &Nölke	7	6	181.20bG
Stahnsd. Ter	—	frc.	40.00bG
Stark.&Hffm	7	3	40.50bG
Staasf.ch.Fb	7	9	143.50G
Steaua Rom.	5	10	148.60bG
Stett. Brd.Ptl	1	0	73.25G
do.Chamotte	1	12	151.00b
do.Elekt.Wk.	7	7	127.50G
do. Vulkan	1	6	128.60bG
Stodiek&Co.	N	15	246.00B
Stöhr&Co Kg	1	12	157.75bG
Stoewer Nhm	1	13	165.00b
Stolbrg. Zink	1	10	129.25b
Stollwrck.VA	1	6	115.25G
StralsSp.StP	7	8	138.50G
SthlfGossent	7	8½	113.10G
Sturm Falzz.	O	3	58.75B
Südd.Immob	1	0	55.50G
Tafelglas	5	10	136.50G
Tecklenborg	1	8	128.25bG
Tel.J.Berlin.	7	8	188.00G
Telt. Kanalt.	—	frc.	33.25G
Tempih. Feld	7	—	95.25G
TerraAkt.-G.	6	5	87.50bG
Ter. Grossch	7	0	80.00G
do.N. Bot.Grt	—	frc.	82.50G
do.Nd.Schnh	1	0	73.00G
do.Nordost	1	0	208.50bG
do. Südwest	i.L	frc.	932G
do. Witzleb.	i.L	frc.	625.00B
Teuton. Misb	1	7½	135.60G
ThaleEis.StP	1	20	214.00bG
do. V.-A.	1	20	219.75G
Thiederhall	1	4	55.50b
Fr. Thomee	7	3	66.80b
ThörlsV.Oelf	7	12	238.00B
ThürNad.uSt	7	10	—.—
do. Salinen	1	2½	50.75B
Leonh. Tietz	1	8	114.00bG
TitelsKunstt.	i.L	frc.	112.00G
Trachenb. Z.	7	8	127.75b
Triptis Porz.	1	12	165.75bG
Tuchf. Aach.	O	5	70.25G
Töllfb. Flöha	4	14	257.00b
UnionBaug.	1	0	81.50G
do. chem.Fb.	O	20	244.00bG
U.d.Lind.Bv.	1	10	152.25bG
Untrhaus. Sp	1	6	154.00G
Varzin.Pap.	1	10	129.00G
VentzkiMsch	1	8	195.25G
Ver.chFZeitz	N	8	122.00B
Vr.Brl.Frkf.G	1	9	121.75B
do.BrlMörtel	1	0	72.00b
do.ChWChbg	7	21	338.50bG
do.CölnRw.P	1	20	328.50bG
do. Dt.Nickel	4	18	266.00bG
do. FlanschF	1	9	110.75b
do.FrankSch	1	8	118.75G
do.Glanzst.F	1	40	526.50G
do.Hanfschl.	1	0	114.10b
do.Harz.PtlC	O	0	52.00B
do. Kammer.	1	0	60.75b
do. Kunst Tr.	1	11½	108.25G
do. Laus.Gls.	1	25	370.25bG
do. Met.Hall.	O	11	157.75G
do. Pinselfb.	7	15	270.10G
do. Schmirg.	4	9	126.00G
do.Smyrna T	1	0	67.00G
do. Thür.Met	7	15	217.00G
do.Zyp.uWss	7	12	159.40b
Viktoriawerk	O	7	91.50G
VogelTel.Dr.	O	13	192.90bG
Vogt & Wolf	9	14	229.75B
Vogtl. Masch	7	30	408.00b
do. V.-A.	7	30	408.00G
do. neue	7	—	389.00G
do. Tüllfabr.	1	6	158.00b
Voigt&Wind.	i.L	frc.	195.00G
Vorwarts Blf.	1	0	38.75B
Vorwohl.PtlC	1	18	221.50B
Wander.Wk	O	27	408.80b
Warstein.Gr.	7	9	136.00G
WwkGelsenk	1	10	193.50G
Aug. Weglin	7	14	228.00b
Wegel.&Hbn	1	12	163.75G
Wenderoth	7	4	94.50G
Wrnsh. Kmg.	1	10	133.75B
do. V.-A.	1	11	141.00G
Wrsch.Wssf.	4	11	250.00b
L.Wessel Prz	1	3	58.00G
Weser A.-G.	1	4	76.10G
Westd. Jute	1	8	117.00b
WesteregAlk	1	13	188.50bG
Westfal.PtlC	1	5	112.50B
WstfDrHamm	7	9½	164.00G
do.do.Langd	7	3	85.25G
do. Kupfer	7	8	108.00bB
do. Stahlwrk	7	0	40.00bG
Westl. Bodg.	i.L	frc.	512.00bG
Wicking PtlC	1	5	88.75G
WickrathLed	1	9	183.10G
Wiel.&Hrdtm	8	8	114.25G
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Wechsel

Amst.-Rtt.	8 T.	5	[illegible]
do.	2 M.	5	[illegible]
Brüss.u.Antw.	8 T.	[illegible]	[illegible]
Kopenhg.	8 T.	[illegible]	[illegible]
London	vista	[illegible]	[illegible]
do.	3 M.	[illegible]	[illegible]
Neuyork	vista	[illegible]	[illegible]
Paris	vista	[illegible]	[illegible]
Schweiz	8 T.	[illegible]	[illegible]
Italien	10 T.	[illegible]	[illegible]
Wien	8 T.	[illegible]	[illegible]
do.	2 M.	[illegible]	[illegible]
Stockholm	10 T.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Petersburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Warschau	8 T.	[illegible]	[illegible]

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	[illegible]
20-Frank-Stücke	[illegible]
N.Russ.Gold p. 100R	[illegible]
Amerik. Noten	[illegible]
Belgische Noten	[illegible]
Engl. Banknoten 1 L	[illegible]
Franz. Bankn. 100 Fr.	[illegible]
Holländ. Banknoten	[illegible]
Italienische Noten	[illegible]
Norwegische Noten	[illegible]
Oest. Noten 100 Kr.	[illegible]
Russ. Noten 100 Rb	[illegible]
do. Zoll-Kup. kl.	[illegible]
Schwedische Noten	[illegible]
Schweiz. Not. 100 Fr.	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19131001019/fragment/page=0006